

K. 69, 40.

We
134



n. 69, 40.



Gnade und Ehre der Frommen/

^{Als}
Ihro Ruffisch : Kayserliche Majestät/

^{Die}
Allerdurchlauchtigste / Großmächtigste Czaarin und Frau/
S R U U

A N N A
I V A N N O W N A,

Aller Russen Selbst : Erhalterin zc.

Dero geehrtesten Frau Schwieger : Mutter/

Ihro Königlichen Hoheit/

^{Der}
Durchlauchtigsten Fürstin und Frau/
S R U U

ELISABETHA SOPHIA,

Gebobrer Prinzessin aus dem Königl. Preussischen und
Chur : Fürstl. Stamme derer Marggrafen zu Brandenburg, Verwitwten
Herzogin zu Sachsen-Coburg und Meinungen, zc.

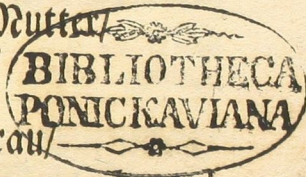
Den Ruffischen Orden der Heiligen Catharinæ
conferiren zu lassen allergnädigst geruheten/

in einer Christlichen Ordens : Predigt über Psalm 84. v. 12. 13. am dritten Son-
tage nach Trinitatis, in der Fürstl. Schloß : Kirchen vorgestellt
von

Johann Caspar Wegeln/

Ihro Königl. Hoheit Hof : und Witthums : Prediger/
wie auch Diacono der Stade Kömbild.

Kömbild, druckts Johann Georg Brückner, 1738.



Erklärung der ...

... ..

... ..

IVANNA
IVANNA

... ..

... ..

... ..

... ..

ELISABETHA SOPHIA

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..



Ihro Königlichen Hoheit/

Der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frau/

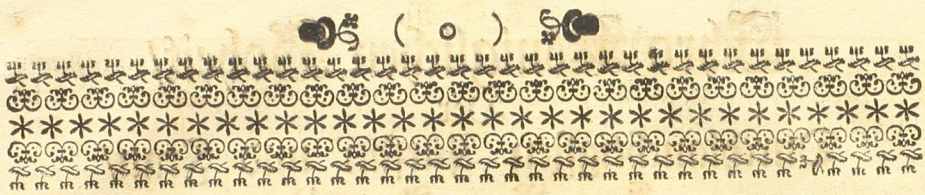
S R A U

Elisabetha Sophia/

Gebohrnen Prinzessin aus dem Königl.
Preussischen und Chur = Fürstl. Stamme
derer Marck = Grafen zu Brandenburg/ Verwit-
tichten Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg/ auch Engern und Westphalen/ in Preußen/
zu Magdeburg/ Stetin/ Pommern/ Casubien/
Wenden und Mecklenburg/ auch in Schlesien zu
Großen Herzogin/ Burg = Gräfin zu Nürnberg/
Fürstin zu Halberstadt/ Minden und Camin/
Schwerin und Raseburg/ Gräfin zu Hohenzol-
lern/ Ruppin/ der Marck und Ravensberg/ Frauen
zu Ravenstein/ der Lande Lauenburg/ Kostock/
Stargard und Bütow/ &c. &c.

Des Russisch = Kaiserlichen Ordens
St. Catharinæ.

Meiner gnädigsten Fürstin und Frau.



Ihro Königliche Hohheit/
 Durchlauchtigste Herzogin/
 Gnädigste Fürstin und Frau/

W Königlichen Hohheit überreiche dann hiermit / in
 aller unterthänigster Devotion, gegenwärtige Ordens, Predigt, die Ich, als
 ein unwürdiger Diener Gottes, auf Dero gnädigsten Befehl, in der allhiefigen
 Fürstl. Schloß-Kirche, zur Ehre Sancti Salvators, gehalten, und nun auch drucken lassen.
 Denn nachdem Ihro Ruffisch, Kayserliche Majestät, die Allerdurchlauch-
 tigste, Großmächtigste Czaarin und Frau, Frau

ANNA IVANNOWNA,
 Aller Russen Selbst-Erhalterin ꝛc.

Die allerhöchste Entschliessung zu fassen allergnädigst geruhet, Ew. Königlichen Ho-
 heit, Dero geehrtesten Frau Schwieger-Mutter, zum Zeichen einer wahren und
 vollkommenen Liebe, durch allerhöchst Deroselben hochpreißlichen Herrn Gesand-
 ten,
 den Hochgebohrnen Herrn, Herrn

HERMANN CARL, Baron von Keyserling/
 Ihro Ruffisch, Kayserl. Majestät würcklich geheimden Rath
 und Ministre Plenipotentiare an dem Königl. Pohnischen und Chur-
 Sächsischen Hofe / wie auch Rittern des Pohnischen
 weissen Adler-Ordens/

Den Ruffischen Orden der Heil. Catharina überreichen zulassen: So haben höchst
 Dieselben, dieses allerhöchste Gnaden- und Ehren-Zeichen von Ihro Ruffisch Kay-
 serl. Majestät nicht nur in Unterthänigkeit und Danck angenommen, sondern auch
 dafür

dafür, und anderer hohen Wohlthaten halben, Gott dem Allerhöchsten, in öffentlicher Versammlung, zu loben, die Christ-Fürstliche Verfügung gethan. Und da nun ermeldtes hohe Ordens-Zeichen fürnemlich dasjenige Band ist, so nur die Herren und Gemüther in der Russisch-Kayserl. Familie verbindet, auch Ihro Russisch-Kayserl. Majestät, bey gescheneher Ueberreichung des Ordens, durch hochgedachten Fürtrefflichen Herrn Gesandten, die allergnädigste Versicherung thun lassen/ allem demjenigen / nach wie vor, mit vielem Vergnügen, entgegen zu gehen, was Ew. Königl. Soheit angenehm, und eine Probe allerhöchst Dero aufrichtigsten Hochachtung seyn könne; woraus dann die weise Fürsorgung und Vorsorge Gottes vor Ihro Königl. Soheit, auch noch in Dero Christ-Fürstlichen Alter, handgreifflich zuspüren ist / als Der, nach seiner Gnaden / Ihro Russisch-Kayserl. Majestät Huld und Herz gegen höchst Dieselben, zu Dero nicht geringer Consolation, also gelenket hat; so wird hoffentlich auch Niemand den dieselbals von Ew. Königl. Soheit selbst, aus Christ-Fürstlicher Andacht, an dem hohen Ordens-Festlin, den, allein zur Ehre Gottes, angeordneten solennen Gottesdienst, mit Recht / tadeln können. Ew. Königl. Soheit sind bisher, zumal in Dero dreyfachen Wittumb, zu Mietau / Bayreuth und Meinungen, und in andern fatalen Begegnissen, für vielen wie ein Wunder gewesen, da aber auch Gott der Herr ist Ihre starke Zuversicht gewesen; so haben sie billig, an solchem Tag, Ihren Mund seines Ruhms und Preises voll seyn lassen, und mit dem Könige David ausgeruffen, Ich dancke dem Herrn von ganzem Herzen im Rath der Frommen / und in der Gemeine. Groß sind die Werke des Herrn / wer ihr achtet / der hat eitel Lust daran. Was Er ordnet / das ist löblich und herrlich / Psalm III. v. 1-11.

Was sonst den Russischen Orden der so genannten Seil-Catharina selbst betrifft, so ist derselbe schon von uralten Zeiten her bekandt, wiewohl die Scribenten, in Beschreibung desselben, etwas unrichtig seyn.

Nemlich

S. Catharina war eine Jungfrau und Martyrin, deren Leichnam auf dem Berge Sinai gefunden worden.

v. Heiligen-Lexicon p. 351.

Die Ritter aber der S. Catharina, auf dem Berge Sinai, sind schon im eilfften Seculo, um das Jahr 1063., aufkommen / deren Absicht war, das Grab und die Reliquien dieser Heil. Jungfrauen, auf gemeldten Berge, zubewahren, und die Strassen vor die dahin reisende Pilgrime rein zu halten, wie nicht weniger dieselbe gassrein zu halten. Sie trugen ein weißes Kleid, und auf demselben zum Ordens-Zeichen ein halbes Rad, welches durch ein blutiges Schwert getheilet war, oder ein Rad mit 6. rothen Speichen, und silbernen Nägeln, zum Andencken des Martyr-Todes

U

der Heil. Catharina, welches Sie auf einem hierosolymitanischen Creutz trugen. Sie leisteten dabey die Gelübde der ehelichen Keuschheit und des Gehorsams, mit welchen Sie dem Abte des Closters, so auf dem Berge Sinai lag, verpflichtet waren. Als nachmals diese Länder in der Türcken Hände geriethen, gieng dieser Orden gar zu Grunde. Doch ist noch heutiges Tages gebräuchlich, daß die Pilgrime, welche auf den Berge Sinai reisen, von denen vornehmsten Mönchen des Closters über dem Grabe der Heil. Catharina zu Rittern geschlagen werden.

v. *Gryphii* Entwurff der Geist- und Weltl. Ritter-Orden p. 83.

Buddei Allgemeines Historisches Lexicon, Tom. 1. fol. 597.

Sübners Staats- und Zeitungs-Lexicon, p. 1554.

Ob nun wohl solcher gestalt dieser alte Ritter-Orden der Heil. Catharina vom Berge Sinai, unter den Türcken, eingegangen; so ist doch eben derselbe, zu unserm Zeiten, von dem Welt-berühmten Russischen Monarchen, dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Czaar, *PETRO* dem Ersten, Kayser in ganz Russland, bey einer gewissen und sehr merckwürdigen Begebenheit, wiederum verneuert worden. Dennals, in dem vorigen Russischen Kriege wider die Türcken, die Czaarin *Catharina*, allerhöchstgedachten Ihrem Gemahl, aus grosser Liebe, nach dem Flusse *Pruth* folgte, und die ganze Russische Armée, nebst beyden Russisch-Kayserl. Majestäten, sich in der grösssten Noth befunden; hatte Sie, einige meynen, ohne Wissen des Czaars, andere mit Dessen heimlicher Gehehlung, einen Trompeter, an den Türckischen Groß-Vezier, ins Türckische Lager, wohin auch damahls *Carl* der XII. König von Schweden, aus der Vestung *Bender*, gekommen, gesandt, und Ihm grosse Geld-Summen versprochen, wenn Er sich mit dem Czaaren in Traaaten einlassen wolte. Wie nun der Groß-Vezier dieser reizenden Bitte statt gegeben; Dann die Czaarin suchte alle ihre Geschmeide hervor, die übrigen im Lager seyende Dames thaten ein gleiches, die Generals und andere hohe Officiers thaten auch ihre Juwelen und Ringe hinzu, um damit dem Groß-Vezier ein reiches Present zu machen) und darauf die Handlung ihren Anfang genommen, auch der Friede, An. 1711. m. Jul., durch die Klugheit des Czaaren, geschlossen worden, Krafft dessen zwar die Russen die, im vorigen Jahre, wieder eroberte Vestung *Assoff*, und einige andere Dertter, ums schwarze Meer, an die Türcken zu übergeben genöthiget waren, aber auch, statt einer total-Niederlage, einen sehr honorablen Frieden erlangten; so schickte der der Groß-Vezier Deputirte in das Russische Lager, und trug Ihnen unter andern auf, die Czaarin zu ersuchen, sich Denenselben sehen zu lassen; weil Er noch an Ihrer Gegenwart zweiffelte, und, daß ein Frauenzimmer, aus Liebe zu Ihrem Gemahl, sich in solchen gefährlichen Feldzug solte begeben, nicht glauben konte. Nach der Zeit bez liebte es Sr. Czaarischen Majestät, *Petro*, dem Ersten, daß die Czaarin, *Catharina*, zum Andencken dieser so glücklichen Action bey *Pruth*, und zum ewigen Gedächtnis derselben

selben, obdedachten *Catharinen*-Orden wieder renoviren und einsegnen sollten. Darauf dann solcher, auf einen, am Nahmens-Tage des Fürsten *Dolborughi*, gehaltenen Festin, An. 1714. m. Dec., der damahls erst zur Welt gebohrnen *Rußisch*-Kaysers, Prinzessin, *Natalia*, am allerersten angeleget worden.

Der Orden bestehet in einem Stern mit Brillanten und vielen Edelsteinen besetzt, dessen Umschrift, in *Rußischer* Sprache, heisset: Sa Lubos i Otezestwa.

Das ist:

Pro { *Amore* } & *Patria*,
 { *Fide* }

Aus Liebe und Treu vors Vaterland.

Das Ordens- Zeichen ist ein emallirtes weiß- und röthliches Kreuz / mit dem Bildnis *St. Catharina*, und dem Buchstaben R, so ohne Zweifel *Rußland* bedeutet, wie auch den 3. lateinischen Buchstaben S. D. G., welche das bekannte *Soli Deo Gloria* anzeigen. Das Ordens-Band ist roth / nicht weiß / wie die Scribenten insgesamt melden, an beyden Seiten mit Silber durchwürckt, und in den Schleiffen unten ist auch obige *Rußische* Umschrift in Silber gewürckt / doch nicht allzubreit, und hänget von der Rechten zur Lincken, wie der *Dänenbrogs*-Orden. Er wird aber nur denen *Dames* des ersten Rangs, und sonderlich denen, die mit der *Rußisch*-Kaysersl. Familie in hoher Anverwandschaft stehen, von der jetzt gloriwürdigst- regierenden *Rußischen* *Monarchin*, gegeben. Wie denn, außer *Ibro* Königl. Hoheit / dermahlen diesen erneuerten *Rußischen* *Catharinen*-Orden keine andere tragen, als folgende Allerdurchlauchtigste Drey vor der Welt erhabene Personen / namentlich:

Elisabetha Petrowna, Kaysers *Petri I.* und der *Catharina* Prinzessin, gebohren den 29. Decemb. 1709.

Anna, Herzogs *Caroli Leopoldi*, zu *Mecklenburg*-*Schwerin*, und *Catharina* *Ivannowna*, einer Schwester jetziger Kaysers, Prinzessin, geb. den 18. Decemb. 1718., welche zuvor *Elisabetha Catharina Christiana* geheissen, bey Annehmung aber der *Griechischen* Religion, am *Rußischen* Hofe, zu Ehren Allerhöchstgedachten Kaysers, auch den Nahmen *ANNA* angenommen hat.

Und

Maria Iosepha, Königin in *Pohlen* und *Chur*-Fürstin zu *Sachsen*, aus dem Erzh-
 Herzogl. Hause *Oesterreich*, und Kaysers *Iosephi*, allerglorwürdigsten
 Andenckens, Tochter, geb. den 8. Decemb. 1699.

v. *Allgemein Historisches Lexicon*, gedr. *Basel* 1726. fol.
Amaranthes *Frauen*-*Zimmer*-*Lexicon*, p. 1375.

Verändertes *Rußland* / p. 57.

Gespräche im Reich der Todten zwischen der Russischen Kayserin Catharina, und der Orientalischen Königin Zenobia, p. 39.

Leben Petri des Ersten und Grossen / Czaars von Russland, p. 218.
add. Moreri Le Grand Dictionnaire historique, ed. Basileæ 1731. Tom. II. fol. 678. Da es also lautet:

Catherine (Chevalerie de Sainte)

Pierre le grand Empereur de Russie, institua cet Ordre en memoire du Succes heureux, qu'il eut en 1709. à la bataille de Pultawa. Il le conféra, pour la premiere fois, à la Princesse Natalie, se trouvant à un Festin donné le jour de la fête du Prince Dolbornki, vers la fin de Decembre 1714. Cet Ordre ne se donne qu'aux Dames du premier Rang. Elles portent un ruban blanc, qui va de la Droite vers la gauche & au bout du quel est attachée une croix rouge, qui a dans le milieu le nom de Sainte Catharine avec ces mots: Pro Fide & Patria. Il y a apparence, que le Monarque Instituteur de cet Ordre eut egard au nom de Son Eponse, qu'il fit dans la Suite couronner Imperatrice de Russie.

So viel ist vom Russischen Catharinen-Orden bekannt, dessen Groß-Meisterin, jegiger Zeit, ist die Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Fürstin und Grosse Frau, ANNA IVANNOVNA, oder wie andere es schreiben IOANNOVNA, von Dero allermildesten Hand auch Ew. Königl. Sobeit / als Dero geehrteste Frau Schwieger, Mutter / Denselben nunmehr empfangen haben. Allerhöchst gedachte Kayserin, eine Tochter Ivan Alexiewiz, Czaars in Russland, geb. 1693. den 8. Febr., wurden Anno 1710. m. Nov. mit Jhro Königl. Sobeit einigen Prinzen, dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIDERICH WILHELM, in Plessland / Herzoge in Curland und Semigallien, in Petersburg vermählet, woben der Czaar, PETRUS der Erste und Grosse / selbst das Amt eines Ober-Marschalls vertreten, dergleichen Ehre wohl schwerlich einem Königl. Prinzen jemals ist angethan worden. Raumb aber waren Jhro Durchl. von Petersburg aufgebrochen, in Dero Erb-Lande nach Curland zu reisen, so erkrankten Dieselbe auf dem Wege, daß Sie auch zu Kippingshof, in Ingermanland, etliche Meilen von Petersburg, Anno 1711. m. Jan., Jhres Christl. Fürstl. Alters 19. Jahr, Todes verblieben, Dessen Leiche dann vom Russischen Hofe / nach der Russen Gewohnheit, nochmalts geküsst / und darauf nach Mitaue, in die Herzogliche Residentz, abgeführt worden. So höchst betrübt und fatal nun das unvermuthete Ableben dieses unvergleichlichen Prinzens und jungen Herzogs, hendes Jhro Königl. Sobeit, als auch der damahls Herzoglichen Frau Wittwe, der Russisch-Kayserl. Prinzessin, gefallen: so war es doch im Rath der Seil. Wächter also beschloffen, und Anna, Petri, des Ersten, Bruders Tochter, solte, nach der ewigen Fürsichung Gottes, mit der Zeit Kayserin von ganz

ganz Rußland, und an Ihrer fast verlassenen *Naëmi* eine andere *Ruth* werden.
 O anbetungs-würdigste Heil. Providenz! Es mußte sich auch alles dazu anschicken.
 Denn als nun Ihr Better, *Petrus* der Andere, Kayser in Rußland, An. 1730.
 m. Jan., in der besten Blüthe, da Er eben seine Heyrath mit der Moscowitischen
 Prinzeßin *Dolhorncki* vollziehen wolte, auch Todes verbliech, so, daß es hieß:

Clauditur in Jano sic vitæ janua Petro,
Mors aperit limen,
Quando paratus Hymen:
Omnia sunt hominum tenui pendentia filo.

Das ist,

In diesem Sarge liegt die Jugend/
 Die Jugend und zugleich die Tugend/
 Die Tugend und ein Bräutigam/
 Ein Bräutigam / ein ganzer Stamm/
 Ein ganzer Stamm der höchsten Häuser/
 Ein Fürst / ein König und ein Kayser/
 Ein Kayser nur von funffzehn Jahren/
 Das hat die Welt noch nie erfahren.

Und auf die Czaarische Braut.

Thränen = Braut! Du bist so groß/
 Daß dein Herze und dein Schoos
 Keinem Bräutigam auf Erden
 Nicht mehr kan verlobet werden/
 Dein getreuer Bräutigam
 Sey hinfüro Gottes Lamm.

So gelangete unsere großmüthige *Anna*, so bisher 20. Jahr Wittwe gewesen,
 durch die Erb-Folge, und göttliche Wahl, zum Rußisch-Kayserl. Thron, und allerhöchst
 Dieselben wurden als Kayserin und Selbst = Herrscherin von ganz Rußland,

von Jhro Eminentz dem Herrn Erz-Bischoff, *Theophanes*, von Novogrod, mit den gröfftesten Solennitäten, gecrönet zu Moscau im April 1730.

v. Sammlung Ruffischer Geschichte, erstes Stück, p. 75.

Jhre glormwürdigste Regierung bindet sich auch in das Exempel und Werke *PETRI*, des Ersten und Grossen / so enge ein, daß es Ein Geist zu seyn scheint / der den Anfang und das Ende gewürcket, sintemal die gröfsten Dinge, welche *PETRUS* der Grosse / durch seine Klugheit, angefangen, erst von der Kayserin *ANNA* vollführet worden, darunter sonderlich die neue *S. Peters-Kirche* ist, so allerhöchst Dieselben, nebst 3. andern Evangelischen Kirchen, zum freyen Religions-Exercitio der Lutheraner, auß prächtigste erbauet hat. Man siehet daraus, daß die Ruffen jehziger Zeit viel näher zu unserm Evangelischen Glauben treten / als die alten Moscowiter. Sie sind der griechischen Religion zu gethan, doch differiren Sie auch in einigen Punkten voneinander, aber mit der Römisch-Catholischen Kirche können sie sich nicht vereinigen, ob wohl die Sorbonna zu Paris An. 1718. bey dem Czaar, *Petro* dem Ersten, eine Vereinigung der Römischen Kirche mit der Griechischen gesucht hat.

v. Heineccii Abbildung der alten und neuen griechischen Kirche.

Buddei Ecclesia Romana cum Ruthenica irreconciliabilis, Ienæ 1719.

Alexandri Rossens unterschiedliche Gottesdienste in der gangen Welt p. 824.

Sie lesen die Heil. Bibel in Ruffischer Sprache, Sie tauffen im Nahmen des Vaters, des Sohnes und des Heil. Geistes, Sie halten das Abendmahl, in zweyerley Gestalt, nur daß sie Brod und Wein, der mit Wasser vermischet ist, weil aus der geöffneten Seiten Christi, in der Pasion, Blut und Wasser geflossen, zugleich in einem Löffel geben. Sie stätwären auch kein Fegfeuer, wie die Papisten, Sie glauben aber doch einen finstern, betrübten und traurigen Ort, darinn die Seelen erst müssen gereinigt werden, bis sie zu Gott kommen. Sie singen auch unsere Lutherische Lieder / und als An. 1703. Czaar *Petrus* der Erste das Lied, *Jesus meine Freude*, singen gehört, hat Er eine so große Andacht und Ehre gegen unsern Herrn *Jesus* daraus geschöpffet, daß er es so gleich abschreiben, in die Ruffische Sprache übersetzen und drucken lassen. So hat dieser große Czaar auch an denen abergläubischen Gebräuchen, woran die griechische Kirche sonst so steiff und fest gehalten, ob sie wohl zum Wesen der Religion nicht gehören, vieles geändert, und gar abgeschafft, dahingegen auf Dessen hohen Befehl, mit Bewilligung des Ruffischen Synodi, eine Christliche Unterrichtung der Jugend, enthaltend ein *Abc* Büchlein, wie auch eine kurze Erklärung der zehen Gebote / des Geberths des Herrn, und des Glaubens-Bekänntnisses, und dann auch eine besondere Liturgie der Ruffischen Kirchen, ist gedruckt worden. Wer solte nun die jehziger Zeit cultivirten Moscowiter in dem veränderten Ausland, da der Ruffisch-Kayserl. Soß so viel Evangelische Mini-

sters

stehet, auch Sanct Petersburg eine Academie, die aus den gelehrtesten Männern
meist Evangelischer Religion besetzt, nicht vor Christen halten?

v. Nic. Bergii Exercitatio de Statu Ecclesiæ & Religionis Moscoviticæ,
Holmiæ 1704. 8.

Religion der Moscowiter, Grancsfurt und Leipzig/ 1717. 8.

Ioh. Petri Koblii Ecclesia Græca, inprimis Moscovitica Lutheranizans,
Lubecæ 1723. 8.

Caspar Neumannii Trutina Religionum, p. 104.

add. Dn. D. Zeltneri Breviarium controversiarum cum Ecclesia Græca, ac
proinde etiam Ruthenica, Norimb. 1737. 8., da dieser moderate
Theologus, unter andern, p. 272. gar schön also schreibet:

*Ruthenos mitiora plerosque certe tradere credimus, aut si
quid olim peccatum est, in posterum quoque, prout in
aliis multis, divino beneficio, jam factum scimus, &
lætatur, emendatione paullatim succedente, correctum
iri confidimus. Cultiores certe & moderatiorem erga
dissentientes agendi rationem æquanimis Imperantium
utriusque sexus Principum in ea gente, arte & marte
in dies ad altiora laudabiliter provecta, atque huc usque
toti orbi demonstrata, ipsaque adeo tolerantia eorum,
qui à Sacris Græcorum discrepant, eorundemque ad
maximas dignitates adhuc subinde evektorum, sperare
jubent.*

Doch ich darff die Grängen einer Dedications - Schrift nicht überschreiten.
Gegenwärtige Ordens - Predigt leget sich dann vor die Augen der ganzen Welt,
und suchet den Ihr ermangelnden Werth in der Gnade einer Preiswürdigsten Für-
stin. Sie enthält Gnade und Ehre der Frommen, und den Vortrag eines Leh-
rers, den Ew. Königl. Sobeit bisher vieler unverdienten Gnade und Liebe gewürdi-
get haben. Der Herr sey dafür Ibro Schild und sehr grosser Lohn in Zeit und
Ewigkeit. Ich aber werffe mich vor den Thron der grossen ANNA, in tieffster
Ehr - Furcht, nieder, mit dem allerdevotesten Wunsch eines gelehrten Tübinger

der

der auch ein Mitglied der Ruffisch-Kayserlichen Gesellschaft der Wissenschaften
und etliche Jahre in Petersburg gewesen ist:

Nun,

ANNA, von Tugend und Thaten gepriesen/
Regiere viel Jahre mit Wohlseyn ergötzt/
Das Muster / so PETRUS der Nachwelt gewiesen/
Das hast Du in grössere Klarheit gesetzt.
Es bleibet Sein Ruhm / und Dein Nahme wird steigen:
Wer PETRUM erhebt / kan von ANNA nicht schweigen;
Weil Blut und der Muth / und weil Anschlag und That
Sie mehr als die Trone vereiniget hat.
So herrsche dann / Grösste der Frauen / im Segen/
Erfreue die Völcker in Rußland gelegen/
Belebe Sie alle mit gnädigen Blick/
Ersteige den Gipffel vom obersten Glück!

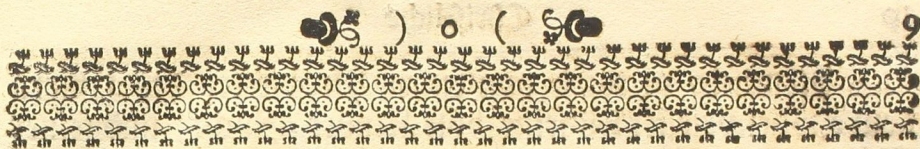
v. Bälffingers Lob-Rede auf PETER den Grossen, Kayser in Rußland, von
den Merckwürdigkeiten der Stadt Petersburg, gedr. Tübingen 1731.
fol. 38.

Und verharre hiermit in aller submissester Devotion,

S. w. Königl. Hoheit/
Meiner gnädigsten Fürstin und Frau/

Kömbild am Tage ANNA
1738.

Untertänigster Knecht und Fürbitter
bey Gott
Johann Caspar Wezel.



Im Nahmen JESU.

V O T U M.

HERR GOTT, Du bist mein Sonn und Schild,
Und voller Gnad und Ehre,
Den Frommen bist Du fromm und mild,
Wenn ich mich zu Dir kehre:
So fehlt mir niemals einigs Gut,
Dierveil bey Dir der Segen ruht,
Und alle Gnaden = Fülle.

Darum / **O GOTT**, mein Seelen = Theil,
Auf Dich will ich vertrauen /
Und unverrickt nach deinem Heyl,
Mit Glaubens = Augen, schauen:
Ich weiß, Du wirst mir süßen Trost,
Und angenehme Lebens = Kost,
Auch noch im Alter geben.

P R Æ L O Q U I U M.

D Er mich ehret / Den will ich auch ehren.
Unser **HERR GOTT** / Andächtige und in Jesu
theuerste Seelen / hält gerne mit den Menschen
eine Gleichheit. Wie die Menschen sich gegen
Ihn verhalten / so verhält Er sich hinwieder gegen Sie.
Ehren Sie Ihn / so ehret Er Sie wieder. Verachten Sie
Ihn / so verachtet Er Sie auch / es heißt : Wer mich ehret /
Den will ich auch ehren / 1. Sam. 2. 7. 30.

B

Nemlich /

Nemlich / es wird von einem Propheten des HErrn dem Hohenpriester Eli seine böse Kinder - Zucht / und seiner Söhne übeles Verhalten / vorgerückt / und zugleich schwere Straffe angekündigt / die über Ihn und sein ganzes Geschlecht ergehen werde. Denn da GOTT Ihn / samt seinem Geschlechte / zu der höchsten Ehre und Priesterthum / mit stattlichen Einkommen / erhaben / Sie aber Ihn nicht ehreten / sondern seine Söhne ungebührnd mit den Opfern umgiengen / auch verursachten / daß die Leuthe Dieselben lästerten ; so werde GOTT das Priesterthum von Ihm / und seinem Hause / nehmen / und die Mannschafft aus demselben / in der Jugend / sterben lassen / daß Sie das Priesterthum nicht führen sollen. Wie denn zum Zeichen Dessen seine zwey Söhne / Hophai und Pinehas, auf Einen Tag würden umkommen / das Priesterthum aber wolle Er einem andern Geschlechte geben / deme die Nachkommen Eli würden zu Fusse fallen müssen.

Da sehen wir / daß unser HErr GOTT uns eben also thue / wie wir gegen Ihn gethan / also / daß / wo wir Ihn ehren / Er uns wieder ehre / wo wir aber Ihn verachten / Er uns auch verachte. Darum / wenn man zu Ehren kommen / oder dabey bleiben will / soll man sich nichts mehr / ein jeglicher nach seinem Beruff und Stande / lassen angelegen seyn / als die Beförderung und Ausbreitung der Ehre GOTTes ; so wird man von Ihm wieder geehret werden zeitlich und ewig.

Thuerste

Theuerste Seelen!

Von diesem Ausspruche / da Gott saget : Wer mich ehret / Den will ich auch ehren / haben wir heute eine sonderbare und ausnehmende Probe an Ihro Königlichen Hoheit / der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau / Frau **Elisabetha Sophia** / gebornener Prinzessin aus dem Königl. Preussischen und Chur- Fürstl. Stamme derer Marggrafen zu Brandenburg / verwittibten Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen / ꝛ. Unserer Gnädigsten Fürstin und Frau. Diese unsere liebe Fürstin haben Sich jederzeit / in Dero Christ- Fürstlichen Leben / höchst angelegen seyn lassen / Gott zu ehren / seinen Nahmen zu fürchten / und in seinen heiligen Wegen zu wandeln ; oder daferne Sie ja / aus sündlichen Schwachheiten / in einem und dem andern / von den Geboten und Rechten Gottes abgewichen ; so haben Sie sich / mit den bußfertigen Zöllnern und Sündern / in dem heutigen Sonntäglichen Evangelio, wieder zu IESU genahet / von Deme es sehr tröstlich heist : Dieser nimmt die Sünder an / und isset mit Ihnen! Luc. 15. v. 2. O welch eine hohe Ehre ist dieses! So hat denn Gott Sie auch geehret / indem Er Dieselbe zu höchsten Gnaden und Ehren angenommen in Christo Iesu / seinem Sohn / durch die selige Wiedergeburt / da Sie zu einer auserwehlten Prinzessin des Himmels von Gott geböhren worden. Und

D wie läßt Er Sie nicht auch heute / in Dero Alter / noch
so hoch vor aller Welt ehren / da

Ihro Rußisch = Kayserliche Majestät /
Die Allerdurchlauchtigste und Großmächtigste
Czaarin und Frau /

И К А У

ANNA IV ANNO WNA,

Aller Russen Selbst = Erhalterin ꝛc.

als Dero höchst = geehrteste Frau Schwieger = Tochter /
die allerhöchste Entschliessung zu nehmen allergnädigst geru-
het / höchst = Denenselben / zum Zeichen einer wahren und
vollkommenen Liebe / den von uralten Zeiten her berühm-
ten und sehr prächtigen Rußischen Orden der heiligen *Catha-
rina*, durch Dero hochpreißlichen Herrn Gesandten / aller-
gnädigst zu conferiren. Höchstgedachte Ihro Königliche
Hoheit achten Dieses billig / um so viel mehr / vor die höchste
Ehre in der Welt / als das Zeichen dieses hohen Ordens
eben dasjenige Band ist / so lediglich nur die Herzen und
Gemüther in der Rußisch = Kayserlichen Familie verbindet.
Und da nun auch Ihro Hoch = Fürstl. Durchlauchtigkeit /
Hertzog **Friedrich Wilhelm** / unser gnädigst mit-
regierender Landes = Fürst und Herr / den Gott zum Segen
setzen wolle ewiglich ! das heutige hohe Ordens = *Festin*,
durch Dero allerhöchsten Gegenwart / mit zu solennisiren
gnädigst

gnädigst geruhen wollen; So sehen und erkennen wir allerseits / an diesem Christ - Fürstlichen Wittums - Hofe / was unsere treu - devotesie Pflicht und Schuldigkeit sey. Und damit dieselbige von uns allen / hohen und niedern Standes / recht beobachtet werde; so haben selbst Ihro Königlichliche Hoheit mir / als einem unwürdigen Diener Gottes / den gnädigsten Befehl gegeben / heute an diesem solennen Ordens - Festin, auch zur Ehre Gottes / eine besondere Ordens - Predigt über einen / mit Dero gnädigsten Genehmhaltung / erwählten Ordens - Text zu halten. Daß aber nun solches / unter göttlichen Beystand / mit vielen Segen / und zu unserer Erbauung geschehen möge; so wollen wir vorhero Gott um seinen Geist und Gnade dazu anrufen in einem gläubigen und andächtigen

Vater Unser.

T E X T U S.

DER Herr ist Sonn und Schild / der Herr giebt Gnade und Ehre / Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth / wohl dem Menschen / der sich auf Dich verläßt! Psalm 84. v. 12. 13.

B 3

EXORDIUM.

EXORDIUM.

Aber ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiligt /
 ihr seyd gerecht worden / durch den Nahmen
 des HErrn IESU / und durch den Geist un-
 sers GOTTes. So / Andächtige und in IESU
 theuerste Seelen / beschreibet der Apostel Paulus den rechten
 Orden der Heil. Catharina, in welchen alle und jede getauff-
 te Christen treten / da sie / durch das Wasserbad im Wort /
 von Sünden gereinigt und zu rechten Catharinen werden /
 es heißt : Ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiligt / ihr
 seyd gerecht worden / durch den Nahmen des HErrn IESU /
 und durch den Geist unsers GOTTes / 1. Cor. 6. v. 11.

Das Wörtlein Aber weist uns auf das Vorherge-
 hende / da der Apostel von den Corinthiern saget / daß Ihrer
 etliche / vor ihrer Befehrung / gewesen seyn Ungerechte / Su-
 rer / Ehebrecher / Diebe / Geizige / Trunckenbolde / Räuber /
 Abgöttische; aber nun / nach ihrer Befehrung / wären Sie
 es nicht mehr. O ein süßes Wort gewesen! Seyn / und
 bleiben / das schadet: Aber gewesen seyn / und es nicht mehr
 seyn / auch nicht begehren es wieder zu werden / was man
 zuvor in dem unbefehrten Zustande gewesen / das schadet
 nicht. Und O wie schön lautets / wenn man von getauff-
 ten Christen eben das / was hier der Apostel von den befehr-
 ten Corinthiern saget / in der Wahrheit sagen kan :

Ihr seyd abgewaschen / Ihr habt euch befehret / send
 gläubig

gläubig worden / habt euch tauffen / und in der Tauffe von Sünden reinigen lassen;

Ihr seyd geheiligt / Seyd wiedergeboren / ganz andere Menschen / und heilige Leuthe worden;

Ihr seyd gerecht worden / Seyd der wahren Gerechtigkeit des Glaubens / und des Lebens / theilhaftig worden;

Durch den Nahmen des HERRN IESU / durch die Krafft seines Verdienstes / darinn er seinen grossen und heilwärtigen Nahmen / als eines Heylandes / herrlich bewiesen;

Und durch den Geist unsers GOTTES / durch die Wirkung des Heil. Geistes / der uns erleuchtet / und zum Glauben bringet / daß wir erkennen / was wir an Christo haben / und solches gläubig ergreifen / und der uns auch selbst gerecht und heilig macht. **D**ein schönes Kennzeichen von der göttlichen Wahrheit der Christlichen Religion, daß aus so unheiligen Leuthe Heilige werden / mit innerster Veränderung der Seele! Und aus eben solchen abgewaschenen / geheiligten / und gerecht wordenen frommen Seelen bestehet auch der recht Christliche Catharinen - Orden / in welchem alle und jede getauffte Christen nun sollen eine gute Ritterschafft üben / daß Sie haben den Glauben und gut Gewissen / 1. Tim. 1. v. 18. 19.

Ehenerste Seelen!

Tragen wir an uns diesen Heil. Orden / daß wir / in der Tauffe / abgewaschen / geheiligt und gerecht / oder / der That nach / Catharine, das ist / reines Hertzens / worden seyn /

seyn / durch den Nahmen des HERRN IESU / und durch den
Geist unsers GOTTES ; so ist auch GOTT der HERR unsere
Sonne und Schild / der uns Gnade und Ehre giebt / und
kein Gutes wird mangeln lassen den Frommen. Unser ab-
gelesene Ordens-Text giebet uns Dessen die gewisseste Ver-
sicherung / zu Dessen / GOTT gebe ! erbaulichen Abhande-
lung wir uns dann / im Nahmen IESU / wenden / und an
diesem hohen Ordens- Feltin , zu gottseliger Betrachtung /
daraus fürhlich und einfältig vorstellen wollen /

PROPOSITIO.

Gnade und Ehre derer Frommen /
indem Heil. Christen- Orden :

Da sich zeigt

- I. Der hohe Ordens- Meister.
- II. Die herrlichen Ordens- Güter.
- III. Die glückselige Ordens- Glieder.

add. Votum.

TRACTATIO.

Wenn wir nun / Andächtige in dem HERRN / aus dem
vorhabenden Ordens-Text , an diesem hohen Or-
dens- Feltin , miteinander betrachten wollen Gnade
und Ehre derer Frommen / in dem heiligen Christen-
Orden ; so haben wir dabey zuertwegen

I. Den

I. Den hohen Ordens-Meister. Dieser ist **GOTT**/ der **HERR**/ unser Sonn und Schild. Solche Nahmen führet der hohe Ordens-Meister/ in unserm Ordens-Text, daß wir aus seinen Nahmen/ unde est nominabilis, damit er sich zu unserm Besten hat nennen lassen/ erkennen mögen/ was wir an Ihm vor einen **GOTT** haben. Gleichwie man eines grossen Herrn Zustand aus seinem Nahmen/ und vortrefflichen Ehren-Titula, abnehmen kan/ über welche Lande seine Macht und Gewalt sich zuerstrecken pflege. So heisset demnach dieser Ordens-Meister

I. **GOTT**. **GOTT** hat im Teutschen den Nahmen vom Guten/ weil Er die Quelle alles Guten/ so auf uns/ seine Creaturen/ zuströmet/ ja das höchste Gut selbst/ ist. Wir sollen daher Ihn auch für das einzige/ höchste/ und wahre Gut halten/ und uns alles Guten zu Ihm versehen/ als von Dem alle gute Gaben/ und alle vollkommene Gaben kommen/ Jac. 1. v. 17. Doch/ es siehet allhie/ in der heil. Sprache/ das Wort *Elohim*, der allgewaltige/ mächtige und starcke **GOTT**/ den jedermann anzubeten/ und zu ehren schuldig ist/ welcher ist unser Schöpffer/ Erlöser und Tröster. Und deutet der numerus pluralis dieses göttlichen Nahmens/ so gemeinlich mit einem Verbo, Nominе, oder Pronomine singulari construiret wird/ das sehr grosse Geheimniß der heiligsten Dreyfaltigkeit an. Wie denn auch **GOTT** hier drey mahl nach einander genennet wird der **HERR**/ der **HERR**/ der da giebt/ und der

§

HERR

HERRE Zebaoth; und es ist doch nur Ein GOTT / von Dem Christus selber saget / Niemand ist gut / denn der einige GOTT / Matth. 19. v. 17.

2. Der HERRE / Jehova. Dieses ist sein Majestätischer / unaussprechlicher / eigenthümlicher / wesentlicher und unvergleichlicher Wunder = Nahme / ja *Pelagus omnium perfectionum*, ein unergründlicher Geheimniß = Nahme der heiligen hochgelobten Dreieinigkeit. Denn unser GOTT / der HERRE / das Wort des HERREN und der Geist seines Mundes / Psalm 33. v. 6. / unser Schöpffer / Erlöser und Seligmacher / heisset mit seinem Nahmen HERRE allein / und der Höchste in aller Welt / Psalm 83. v. 19. Und demnach ist Dieses der eigene und grosse Nahme Gottes / dadurch angezeigt wird der allerhöchste *Essentiator*, ein solcher GOTT / der von sich selbst das Wesen hat / und allen seinen Creaturen das Wesen giebt und erhält / auch allen seinen Verheissungen den Nachdruck / Wahrheit und wirkliche Erfüllung unverhinderlich geben kan. Unsere teutsche Bibel setzet dafür mehrentheils das Wort **HERRE** / mit grossen Buchstaben / und es ist dieser göttliche Nahme so groß / daß er sonst Niemanden gehöret / noch gegeben wird / dadurch der ewiglebende GOTT auch vor andern sterblichen Göttern unterschieden wird / wie ER selber spricht / Ich der **HERRE** / das ist mein

mein Name/ und will meine Ehre keinem andern geben/
noch meinen Ruhm den Götzen, Esa. 42. v. 8.

3. Die Sonne. Die Sonne ist der vornehmste Planet, welcher durch sein helles Licht und kräftige Influentz der Welt höchstnützlich und nothwendig ist. Sie bildet Gott den Herrn in vielen Stücken ab. Denn gleichwie das grosse Licht / so den Tag regieret / Jedermann zur Bewunderung beweget / so / daß Syrach spricht / Die Sonne / wenn sie aufgehet / verkündiget sie den Tag / Sie ist ein Wunderwerck des Höchsten / cap. 43. v. 2. / also ist unser Gott der wunderbare Gott / das ewige Licht / der Vater des Lichts / das allerreineste / unveränderliche / hellleuchtende / und alles Gutes der ganzen Welt mittheilende Licht. Die Sonne erleuchtet und erfreuet / denn es ist das Licht süsse / und den Augen lieblich / die Sonne zu sehen / Eccles. 11. v. 7. / also auch Gott / der erleuchtet nicht allein unsern verfinsterten Verstand / sondern vertreibt auch das Gewölck der Traurigkeit / und des Trübsals. Ja / wenn Er uns im Kreuz Trost und Linderung empfinden läffet / so machet Er uns auch frölich / daß wir mit David sagen / Der Herr ist mein Licht / und mein Heyl / für wem solt ich mich fürchten / der Herr ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grauen ? Psalm 27. v. 1. Doch mag besonders / im Text, mit diesem Nahmen / *WVV* Sonne / gesehen werden auf unsern Heyland / Jesum Christum / welcher ist *Lumen de Lumine*, wie das Symbolum Nicenum redet / Licht vom

S 2

Licht/

Licht / der Glantz des ewigen Lichts / und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Krafft / Sap. 7. v. 26., das warhafftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet / Joh. 1. v. 7., ja die Sonne der Gerechtigkeit / die da aufgehen soll denen / die des HErrn Nahmen fürchten / Malach. 4. v. 2. Wie es auch heißt / den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß / von dem Gnädigen / Barmherzigen und Gerechten / Ps. 112. v. 4.

4. Der Schild / 172, der uns nicht allein versorget / sondern auch beschirmet. Denn das hebräische Wort bedeutet eigentlich einen solchen Schild / welcher den ganzen Leib bedeckt / und um und um umgiebet. Dergleichen Schilde nicht allein bey den Römern gebräuchlich waren / länglicht / fast wie eine grosse Thür / also / daß / wenn man sich nur ein wenig gebücket / der ganze Leib damit bedeckt / und sicher verwahrt gewesen. Sondern auch schon bey den Philistern / zu Davids Zeiten / dergestalt / daß jederman in Israel geflohen / wenn sie den grossen ungeheuren Goliath mit seinem ehernen Schilde gesehen / 1. Sam. 17. v. 6. 24. Dieser unüberwindliche Schild ist für uns / Rom. 8. v. 31., er hilft und beschirmet uns wider alle feurige Pfeile des Bösewichts / Ephes. 6. v. 16. Er / der HErr / selber spricht / Fürchte dich nicht ! Ich bin dein Schild / Gen. 15. v. 1., und versichert uns eben mit diesem Rahmen seiner genauen und liebreichen Vertheidigung / die uns / als einen Augapffel / auch vor dem allergeringsten Stäublein vorsichtig bewahret / daß Niemand alsdenn mag wider uns seyn / sondern die

die anlauffende Feinde / Satan / Hölle / Tod / Welt und Sünde / müssen fallen / zurück kehren / und plötzlich zu schanden werden, so / daß wir aller Gefahr befreuet / und des gewissen Sieges / auch wider unsere leibliche Feinde / wenn Sie uns Tott anthun wollen / genugsam versichert sind. Muß dann ein frommer Christ oftmals mit David klagen: Ach HErr / wie ist meiner Feinde so viel / und setzen sich so viel wider mich ! so kan er auch im glaubigen Vertrauen hinzusehen / Aber Du / HErr / bist der Schild für mich / und der mich zu Ehren setzet / und mein Haupt aufrichtet / Psalm 3. v. 4. Das was ist das vor eine herrliche Eigenschaft des Glaubens. Der Glaube hält GOTT vor seinen Schild. Denn gleichwie man mit einem Schild die Pfeile auffähret; also fähret GOTT der HERR aller Gottlosen Pfeile auf / daß sie uns nicht treffen / noch tödlich verwunden müssen. Und wenn die Gottlosen meinen / Sie haben wider die Frommen gezielt / so haben Sie wider GOTT selbst gezielt / und es heißt: Die Gottlosen spannen den Bogen / und ziehen das Schwert aus / daß sie fällen die Elenden und Armen / und schlachten die Frommen / aber ihr Schwert wird ihnen ins Hertz gehen / und ihr Bogen wird zubrechen / Psalm 37. v. 14. Das will so viel sagen: Wenn die Gottlosen ein Ding angreifen / und ins Werck richten wollen / daran Sie lange / zum Schaden der Frommen / gerathschlaget haben / und es nun an dem ist / daß man meynet / es werde an ein Würgen und Schlachten gehen; so wend-

det Gott / der derer Frommen Schild ist / auf einmahl das
Spiel um / und es heisset / Beschliesset einen Rath / und es
werde nichts daraus / beredet euch / und es bestehe nicht /
denn hie ist Immanuel / Esa. 8. v. 10.

Ja /

Ist Gott mein Schild und Helffersmann /
Was wird seyn / das mir Schaden kan:
Weicht alle meine Feinde!

Sie ihr mir listiglich nachsteht;
Nur eurer Schmach entgegen geht:
Ich habe GOTT zum Freunde.
So viel vom Ersten.

Wir gehen fort / und betrachten nun

II. Die herrlichen Ordens-Güter. Diese sind Gnade und
Ehre / wie auch ein Überfluß an allem Guten.

Der HERR giebt

I. Gnade / 17. Die göttliche Gnade erinnert uns
nicht allein der gnädigen Eigenschaft / sondern auch der
lieblichen Neigung / und gnadenreichen Wirkung unsers
Gottes. Dannenhero ist diese Gnade / welche sich bey
dem Anfang / Mittel und Ende unsers Glaubens / und Mit-
theilung der ewigen Seligkeit / verspüren lässet / eine würck-
liche Erweisung der hertzlichen Liebe Gottes gegen die sün-
dige Menschen / also / daß Er die durch Christum erworbenene
allgemeine

allgemeine Seligkeit läſſet / durch die gnadenreiche Berufung / in der Predigt des Evangelii / allen Menschen anbieten / welchen er / durch die gnadenreiche Bekehrung / und Wiedergeburt / den seligmachenden Glauben ſchencken / und ſie durch ſolchen Glauben aus Gnaden gerecht / heilig / und ewig ſelig machen will. O ein herrliches Ordens - Gut / nemlich / daß die Heiligen Gottes in Gnade und Barmherzigkeit ſind / und daß Er ein Aufſehen auf ſeine Auserwehleten hat / Sap. 4. v. 15.

Der HERR giebt
2. Ehre / 722. Das hebraiſche Wort bedeutet eine ſolche Ehre / damit uns der Herr crönet / inmaſſen der Sohn Gottes uns zu Königen gemacht hat / Apoc. 1. v. 6. ſo alſo / daß wir hier Gnade / dort aber Ehre / oder eine Krone / nemlich die Krone der Gerechtigkeit / die Krone des Lebens / die unverwelckliche Krone der Ehren / 1. Petr. 5. v. 4. zu gewarten haben. Und ſo giebt Gott erſtlich den Menſchen Gnade. Denn das Geſetz iſt durch Moſen gegeben / die Gnade und Wahrheit iſt durch Jeſum Chriſtum worden / Joh. 1. v. 17. Wenn Er aber ins Reich der Gnaden aufnimmt / dem giebt Er darnach auch Ehre und Herrlichkeit / wenn er dieſelbige nicht muthwillig wieder von ſich ſtößet. Denn Er will uns zu Ehren machen / Pf. 91. v. 15. ſo und uns endlich mit Ehren annehmen / Pfalm 73. v. 24. ſo mit Ehren und Schmuck crönen / Pfalm 8. v. 6. Und alſo ſtehen hier die zwey Worte / Gnade und Ehre / ſehr wohl beyſammen /

bensammen / denn wir sehen daraus / was der rechte Ursprung aller Ehren sey? Nämlich Gottes Gnade. Ehre ist in eines Fürsten / in eines Königes / in einer grossen Kayserin Gnade stehen / aber viel grösser ist die Ehre / in Gottes Gnade stehen. Die Gnade grosser Herren / auf der Welt / ist unbeständig / und oftmahls wie das Aprilen-Weitter / ja im Todt höret sie gar auf; aber die Gnade des **HERREN** währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die / so Ihn fürchten / Psalm 103. v. 17. Wer also Gottes Gnade hat / die uns gerecht und heilig machet / der hat auch Ehre / glorie und Herrlichkeit / der wir nach dem Fall ermangeln / ja der Herr giebt denen Frommen auch oftmahls vor der Welt grosse Ehre. Sehet die Exempel der Heiligen an / den Joseph, David, Daniel, und die Esther, weil Sie Gottes Gnade hatten / kamen Sie zu grossen Ehren. Sehet insonderheit die Heil. Jungfrau Mariam an / Sie war <sup>hexagite-
μενα</sup> plena gratiâ, voller Gnaden / hochbegnadet / darum ist Sie auch geehret / und die gebenedeyete unter den Weibern / Luc. 1. v. 42. Wer durch Hoffart / und Pracht / oder allerhand Intriguen, vermeynet Ehre zu erlangen / wie Haman am Hofe Ahasveri, der ist ohne Gottes Gnade / aber was ist Ehre vor der Welt / ohne Gottes Gnade? Ein Schatzen / dabey man zunimmt / wie ein Crocodill. Wer aber Gott fürchtet / der hat Gnade und Ehre / Ehre und Gnade / bensammen / wenn er gleich / in den Augen der Stolzen / vor der Welt verachtet ist. Denn was die Welt verachtet /
das

das ehret Gott; was die Welt verfluchet / das segnet Gott; was die Welt unterdrückt / das erhält Gott; und daher schreibt auch der weise Syrach, Fürsten / Herren und Regenten sind in grossen Ehren / aber so groß sind Sie nicht / als Der / so Gott fürchtet / cap. 10. v. 27.

Und endlich giebt der Herr

3. Alles Gutes. Denn der Herr wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen / Er wird seine Güte und Wohlthaten Ihnen nicht vorenthalten / entziehen und versagen. Er ist selbst das Gute vor die Seinen / die in Ihm ihre Vollkommenheit haben. Er ist das rechte Gut / und Alles. Dieß fasset vieles in sich / nemlich

Theils eine Versicherung. Denn wo man sagt / es soll dir nichts mangeln / kein Gutes / auch nicht das allgeringste / soll dir mangeln; so steckt zugleich darinn die allergewisseste Versicherung / wie Gott selber spricht / Ich will dich nicht verlassen / noch versäumen / Hebr. 13. v. 5.

Theils eine Vergnügung. Denn wem kein Gutes mangelt / der ist und lebet vergnüget / und hat sich um nichts / im geringsten / Ursach zu bekümmern / oder nach einigem andern Gut zutrachten / wie Christus von den Glaubigen sagt / Ich bin kommen / daß sie das Leben und volle Gnüge haben / Joh. 10. v. 11. Aber wen gehet dann eigentlich diese so gnädige Verheißung an? es heißt / Er wird kein gutes mangeln lassen denen Frommen / לְהַלְכִים בְּתֵמִי, die ohne Wandel leben / denen Aufrichtigen / die / wie Hiskias, in der Wahrheit / mit

D

mit

mit vollkommenen Herzen für Gott wandeln/ und thun/ was Ihm gefället / Esa. 38. v. 3. Die Welt = Kinder nehmen nur den eufferlichen Schein an / und sind so lange fromm/ als es ohne Creuz geschehen kan / und Sie ihre reputation, Ehre / Reichthümer / und gute Tage dabey behalten können. Wenn es aber ans Creuz gehet / so nehmen Sie Abschied von Christo / und machen es / wie jener Jüngling / der zu Jesu kam / da er aber das Wort von der Verleugnung der Welt / zur Nachfolge Jesu / hörte / gieng er betrübt wieder von Ihm / denn er hatte viel Güter / Matth. 19. v. 22. Nicht solchen Welt = Kindern / sondern denen frommen Kindern Gottes ist hier ein Überfluß an allem Guten verheissen / denen Aufrichtigen und Vollkommenen / die ihre Schultern getrost unter das Joch Christi beugen / sich nicht des Creuzes wegern / sondern sich selbst gern verleugnen / und Christo nachfolgen / auch in seiner Nachfolge beständig bleiben. Denen / Denen / wird Er kein Gutes mangeln lassen / sondern vielmehr alles / was sie zu zeitlicher und ewiger Glückseligkeit bedürffen / reichlich darreichen. Denn die den Herrn fürchten / haben keinen Mangel an irgend einem Gut / Psalm 37. v. 10. O wie tröstlich ist doch dieses ! Denn bist du fromm / und fürchtest den Herrn von Herzen / so mag es dir in der Welt gehen / wie Gott will / es soll dir an keinem warhafftigen Guten mangeln / Gott selbst ist dein allerhöchstes Gut / Christus Jesus mit allen seinen Wohlthaten und Herrlichkeiten ist Dein / und der ganze Reichthum des ewigen

gen Lebens. Ob nun gleich bißweilen leiblicher Mangel vorfällt/ so soll dir doch an deiner Seele nichts mangeln/ sondern der leibliche Mangel soll mit tausendfachen geistlichen und ewigen Reichthum erstattet werden. Dort fragte der HERR JESUS seine Jünger / in der Passion/ So lang ihr bey mir gewesen seyd/ habt ihr auch je einen Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen/ Luc. 22. v. 35. Also versorgt GOTT auch die Frommen/ und läßt Sie weder in Geistlichen/ noch in Zeitlichen/ Mangel leiden. Wenn auch gleich ein wenig Mangel am Zeitlichen ist/ wenn nur kein Mangel am Ewigen ist: Wenn schon dem Leibe etwas mangelt/ wenn nur der Seele nichts mangelt. Dem Leibe ist leicht gerathen/ wenn nur der Seelen gerathen ist. Der Leib wird sich nicht verlohren/ wenn nur die Seele nicht verlohren wird: Dem Leibe schadet keine Armuth/ wenn die Seele reich in GOTT ist: Also auch keine Verachtung/ wenn GOTTES Herrlichkeit bey Ihr ist/ kein Haß der Welt/ wenn Sie GOTT lieb ist. Da kan Sie mit David den Schluß machen/ und sagen/ Der HERR ist mein Hirt/ mir wird nichts mangeln/ Psalm 23. v. 1.

Ja/

Den Frommen ist GOTT wieder fromm/

Und machet/ daß geflossen komm

Auf uns all' sein Gedeyen:

Sein Aug ist unser Sonnen-Licht/

Sein Ohr ist Tag und Nacht gericht

Zu hören unser Schreyen.

Und so viel auch vom Andern.

D 2

Jß

Ist noch übrig/ daß wir mit wenigen betrachten
 III. Die glückseligen Ordens = Glieder. Diese sind
 nun der Mensch / der selige Mensch / der GOTT
 vertrauende Mensch. Denn so werden uns / in unserm
 Psalm / die Ordens = Glieder beschrieben / die sich derer jetzt
 erzehlten herrlichen Ordens = Güter zu erfreuen haben.

Nemlich

1. Der Mensch / אדם. Alle und jede Adams = Kinder/
 keinen ausgeschlossen / ein jeder Mensch / welcher sich der all=
 gemeinen Gnade und Verdienstes Jesu Christi / der um un=
 ser Seligkeit willen ein wahrer Mensch ist worden / herzlich
 tröstet / welcher nichts von sich / sondern alles allein von
 GOTT hat / und in Ewigkeit haben muß. Da mag es wohl
 heißen / Adam ist geehret / über alles / was da lebet / daß er
 der Erste von GOTT geschaffen ist / Syr. 49. v. 20., aber nicht
 nur Adam in seiner Person / sondern auch alle / die von Ihm
 herkommen seyn / um des andern Adams / Jesu Christi / wil=
 len. Ja / was ist der Mensch / daß du sein gedenckest / und
 des Menschen Kind / daß du dich sein annimmst / Pf. 8. v. 5.

2. Der selige Mensch / אשרי אדם Wohl dem Men=
 schen / welchem hie und dort wohl / ja recht wohl ist / we=
 gen derer unzähllichen und unvergleichlichen Seligkeiten / im
 Reich der Gnaden und Herrlichkeit. Bey welchem nicht
 allein ist die Seligkeit / in dem göttlichen Gnaden = Reich / aus
 der Rechtfertigung / davon es heißt / Wohl dem Menschen /
 dem die Übertretung vergeben sind / dem die Sünde bedecket
 ist!

ist! Wohl dem Menschen/ dem der HERR die Missethat nicht zurechnet/ in deß Geist kein Falsch ist/ Psalm 32. v. 1. 2., sondern auch in dem göttlichen Freuden = Reich / aus der seligen Vollendung dieses Lebens / und Bewahrung des Glaubens bis ans Ende / da alsdenn ein Zusammenfluß aller himmlischen Glückseligkeiten seyn wird / Freude die Fülle / und lieblichen Wesen zur Rechten Gottes ewiglich / Psalm 16. v. 11. Und also ist in diesem kleinen Wörtlein / **וַיֵּשׁב וְהוּא** Wohl! eine allgemeine Glückseligkeit enthalten. Selig ist und bleibt Derjenige / wer Er auch ist / der seinen Gott allezeit in der Nähe hat / mit Ihm einschläft / und mit Ihm aufstehet. Denn wo es wohl siehet / da muß alles Weh und Unglück weg / hingegen alles Gute / eitel Segen und Glückseligkeit da seyn. Wie denn Syrach, nachdem Er das Wohl über einen Frommen ausgerufen, alles gar schön zusammen fasset / und spricht: Wohl Dem / der den HERRN fürchtet! worauf verläßt er sich? wer ist sein Trost? Die Augen des HERRN sehen auf Die / so Ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz / eine grosse Stärke / ein Schirm wider die Hitze / eine Hütte wider den heißen Mittag / eine Hut wider das Straucheln / eine Hülffe wider den Fall. Der das Hertz erfreuet / und das Angesicht frölich macht / und giebt Gesundheit / Leben und Segen / cap. 34. v. 17 - 20.

3. Der Gott = vertrauende Mensch / es heißt / Der sich auf Dich verläßt / **בַּיְיָ אֶתְּוַכַּח** Confidens in Te, der auf Dich vertrauet / und mit Dir auch durch die Pforte des To-

des ins ewige Leben hindurch dringet. Ja / Selig sind alle / die sich GOTT gänzlich überlassen / sich ganz in Ihm einlassen / und auf Ihn gründen! Das ist dann eine Beschreibung der gläubigen Kinder Gottes / denn Niemand kan sich eigentlich auf GOTT verlassen / als wer an Christum gläubet / und GOTT zu einem versöhnten Vater im Himmel hat. Ein Solcher kan sich recht auf GOTT verlassen / und alles Guten / auch aller Hülffe und Schutzes in der Noth / zu Ihm versehen. Die Kinder dieser Welt verlassen sich auf menschliche Hülffe / auf Rosse und Wagen / auf Ehre / Reichthum / Macht und Gewalt / die Sie vor der Welt haben / darauf pochen oft die Menschen / verlassen sich darauf / und machen einen Dreckhauffen zu ihrem GOTT. Sie verlassen sich auf ihr Gut / und trotzen auf ihren grossen Reichthum / Psalm 49. v. 7. Sie verlassen sich auf Unrecht und Frevel / und halten sich zu Solchem / das nichts ist / Psalm 62. v. 11. Sie verlassen sich auf Fürsten / die doch auch Menschen sind / und nicht helfen können / Psalm 146. v. 3. O ein thörigtes Vertrauen! Wer einen Menschen zum Abgott macht / der muß gewärtig seyn / daß ihm alle Stunde sein GOTT stirbt. Wir sollen allein auf GOTT / und auf keines Menschen Gewalt / noch auf irgend einige Creatur, unser Vertrauen setzen. Alle Ding / darauf der Mensch / ausser GOTT / seines Herzens Vertrauen setzet / sind ein Abgott / und der Dagon, der neben der Bundes-Lade nicht bestehen kan. Gut aber ist / auf den HERRN vertrauen / und nicht sich verlassen auf Menschen

Menschen. Ja / es ist gut / auf den HERRN vertrauen / und sich nicht verlassen auf Fürsten / Psalm 118. v. 8. 9. Auf Menschen sich verlassen / bringet Fluch und Verzweiflung mit sich / aber auf GOTT vertrauen / bringet Segen und Trost mit sich. Darum heißt es auch hier / in unserm Text: Wohl dem Menschen / der sich auf DICH verläßt! Vertrauet also der Mensch / welcher in dem Heil. Christen-Orden stehet / und ein wahres Glied Christi / und seines Leibes / worden ist /

a. auf GOTT / welcher ist unser HERR / unsere Sonne / unser Schild / unser gnadenreicher Geber aller Gnade und Ehre / und kein Gutes will mangeln lassen den Frommen.

b. auf seinen GOTT / welcher ist unser allmächtiger Schöpffer / theuerster Erlöser / heiligster Tröster / unsers Herzens Trost und Theil / dessen sich ein jeder / als seines eigenen Gutes / Erbtheils und Eigenthums / beständig anzumassen hat.

Was ist das vor ein seliger Trost / wenn man / in der Wahrheit / mit David sagen kan / GOTT / du bist **MEIN GOTT!** Psalm 63. v. 1. oder mit Jeremia, Der **HERR** ist **MEIN** Theil / spricht meine Seele / darum will ich auf Ihn hoffen / Thren. 3. v. 24.

c. auf den **HERRN** Sebaoth / יהוה צבאות. So heißt *κατ' ἐξουσίαν* und ins besondere / der Messias, der **HERR** stark und

und mächtig / der HErr mächtig im Streit / der König der Ehren / Psalm 24. ψ . 7 - 10. Dieser ist Dux exercituum, ein HErr der Heerschaaren / ein allgewaltiger HErr / dessen unendliche Macht und Gewalt sich über alle Dinge / im Himmel und auf Erden / erstrecket / also / daß Er allein / als ein allmächtiger / unvergleichlicher Feldherr / General und Kriegs = Held / alle seine sichtbare und unsichtbare Creaturen in seiner Gewalt hat / die Ihm dergestalt müssen zu Gebote stehen / daß / wenn Er spricht / so geschichts / und wenn Er gebet / so stehets da / Psalm 33. ψ . 9.

Solches bezeuget

1. sein Englisches Heer / womit Er die Frommen schüßet / wie den Jacob, Gen. 32. ψ . 1. Denn der Engel des HErrn lagert sich um Die her / so Ihn fürchten / und hilffte Ihnen aus / Psalm 34. ψ . 8.

2. sein leuchtendes Sternen = Heer / welches dort / durch Ungewitter / wider Siffera streiten / und die Feinde des Volcks Gottes vertilgen müssen / Jud. 5. ψ . 20.

3. sein allgemeines Heer aller Creaturen / als da sind ein Theil Winde / Feuer / Hagel / Hunger und Tod / welches alles auch zur Rache geschaffen / zu verderben die Gottlosen / Syr. 40. ψ . 33 - 35.

4. sein menschliches Kriegs = Heer auf Erden / da immer ein Volk wider das andere sich empöret / und Er / wenn die Menschen Ihm nicht gehorchen wollen / seine Heere / *τὰ στρατεύματα*, seine Krieges = Heere / wie über die Juden die Römer / ausschicket / Matth. 22. ψ . 7. Und

Und endlich

5. sein höllisches Heer der bösen Geister / welche die Gottlosen / auch die gecrönten Häupter und Gewaltigen auf Erden / wenn Sie GOTT nicht fürchten / in ihrem Gemütthe verunruhigen und plagen müssen / wie wir vom Könige Saul lesen / daß / da der Geist des HERN von Ihm wich / ein böser Geist vom HERN Ihn sehr unruhig gemacht / I. Sam. 16. v. 14.

Sehet ! Das sind die Zeere GOTTES / die der allgewaltige Monarch Himmels und der Erden / als seine Armee, beständig / so zu sagen / auf den Beinen hält / theils den Gottlosen zum Schrecken / daß Sie sich für seinem Zorn fürchten / theils den Frommen zum Trost / daß Sie sich in aller Gefahr und Noth / auf Ihn gänzlich verlassen können. Ach ! wie wohl ist doch der Seelen / die diesen lebendigen Trost hat / daß Sie sich auf den HERN Zebaoth / ihren GOTT / verlassen darff ! Denn wie kan doch einer Seelen da übel seyn / wo GOTT und sein Trost ist ? Und wie kan einer Seelen da wohl seyn / wo GOTT und sein Trost nicht ist ! Wo die Seele ihre Ruhe hat / da ist Ihr wohl. Nun ist in GOTT allein der Seelen Ruhe / darum ist Ihr auch allein daselbst wohl. Da ist der Seelen wohl / wo alles ist / was das Herz wünschet. Nun ist in GOTT alles / was das Herz wünschet / Er wird dir geben / sagt David , was dein Hertz wünschet / Psalm 37. v. 4. / darum ist Ihr auch allein in GOTT wohl. Und eben deswegen beschliesset nun

E

David

David unsern Ordens-Text mit einem so schönen Epiphonemate, und spricht / **H**err Zebaoth / wohl dem Menschen / der sich auf Dich verläßt! Oder wie er anderswo saget / Wohl dem / des Hülfes der **G**ott Jacob ist / der **H**err Messias, welchen Jacob ehrete und erwartete / des Hoffnung / Caput bonæ Spei, auf dem **H**errn seinen **G**ott stehet / und nicht auf Menschen. Denn Er ist allein capabel, aus allen Gefahren zu erretten / und dem Menschen wahres und beständiges Hehl zu verschaffen / Psalm 146. v. 5.

Ach! ja!

All mein Unglück und Glücke
 Kommt doch vom lieben **G**ott:
 Ich weiche nicht zurücke/
 Und fleh' in meiner Noth:
 Wie solt Er mich nicht trösten
 Der treue Vater mein:
 Denn wenn die Noth am größten/
 Will Er g'wiß bey mir seyn.

A P P L I C A T I O.

Und hieraus nun / theuerste Seelen / erkennen wir / was doch das *Jus divinum Feudale*, das göttliche Lehn-Recht sey? Nämlich der Lehn-**H**err ist **G**ott. Das Lehn-Wappen / Sonn und Schild. Die Lehn-Güter

ter / Gnade / Ehre / und alles Gutes. Der Lehn-Mann / mit einem Worte / Fromm. Wer fromm ist / der bekömmt Trost vom **HERN** / Prov. 12. v. 2. , und Desß Weg wird bestehen / c. 21. v. 29.

Prüfe dich dann / ob du auch fromm bist? Denn / Viel Menschen werden fromm gerühmet / aber wer will einen finden / der rechtschaffen fromm sey? saget Salomo in seinen Sprüchen cap. 20. v. 6. Die Frage läugnet nicht ganz / daß dergleichen nicht mögen gefunden werden / sondern will nur zu erkennen geben / daß es was rares sey. Wilt du aber recht fromm seyn / so meide das Böse / Wandele nach den Rechten **GOTTES** / und halt seine Gebot / daß du ernstlich darnach thust / das ist ein frommer Mann / Ezech. 18. v. 9. , wie dort **GOTT** der **HERN** zu Abraham sprach / Ich bin der allmächtige **GOTT** / wandele für mir / und sey fromm / Gen. 17. v. 1. Damit wolte **GOTT** dem Abraham eine heilige Furcht ins Herz pflanzen / daß Er solte gedencen / wo Er gehe / stehe / hinwandle / da wäre allezeit **GOTT** selbst zugegen / vor Dessen Augen und Angesicht könne Er sich nicht verbergen. Ach! daß doch dieses auch in unser aller Herzen geschrieben wäre / denn wenn alle das gläubeten / so würde keiner unter Uns / weder hohen noch niedern Standes / etwas böses gedencen / reden / oder thun. Denn die Augen des **HERN** sehen auf die Gerechten / das Antlitz aber des **HERN** stehet auch über Die / so böses thun / Psalm 34. v. 17. **Ja!**

Ich gehe / steh / und was ich thu /
So ist **GOTT** da / und sieht mir zu.

E 2

Lassen

Lassen wir uns dann die Allgegenwart Gottes zur wahren Frömmigkeit dienen/ daß wir nicht nur von Herzen/ ohne Heuchelen / fromm seyn / sondern auch fromm bleiben; so ist Gott der HERR / der HERR Zebaoth / auch unsere Sonne und Schild / der uns / zu Lehns- Gütern/ giebet/ und in geben wird/ Gnade/ Ehre/ und alles Gutes. Wohl dem Menschen / heißt es / der sich auf Dich verläßt. Und wenn es schon den Frommen in der Welt jezuweilen nicht wohl / sondern übel gehet / Sie müssen Mangel leiden / zumal in zeitlichen Gütern / da hergegen der Gottlosen ihre Kammern voll seyn / Psalm 144. v. 13., so hat Ihnen doch Gott eine Zufriedenheit und vergnügtes Herz gegeben/ daß Sie können beyde satt seyn und hungern / beyde übrig haben / und Mangel leiden / Phil. 4. v. 12., ja / als die nichts inne haben / und doch alles haben / 2. Cor. 6. v. 10. Gott und Gnug! Drum spricht David, Bleibe fromm / und halte dich recht / denn Solchem wirds zuletzt wohl gehen / Ps. 37. v. 37. Merckts! Zuletzt kommt das Beste. Es muß eben heute nicht seyn. Morgen isß auch noch zeit.

Dies sehen wir heute an dem ausnehmenden und sonderbaren Exempel unserer lieben Fürstin. Haben Dieselben / in der Welt / bißher nicht sehr viele widrige Schicksale erlebt? wie manches Creuz und Elend hat Dieselbe betroffen / zumal in Dero dreysfachen Wittthumb? Ist aber nicht auch Gott der Herr / auf Den Sie sich verlassen / Deroselben Sonne und Schild gewesen? Der Ihnen gibt Gnade/ Ehre
und

und alles Gutes / ja auch heute / öffentlich / ein Zeichen thut
 an höchst Denenselben / daß es Ihnen wohl gehe / Ps. 86. v. 17.
 Da nemlich Gott der Herr / und / durch Dessen Herz-len-
 ckende Krafft / Ibro Russisch-Kayserliche Majestät / höchst
 Dieselben / als Dero Frau Schwieger-Mutter / zum Zei-
 chen einer wahren und vollkommenen Liebe / mit dem Russi-
 schen Orden der Heil. Catharina, vor aller Welt / begnadigen
 und höchst ehren lassen. Ibro Russisch-Kayserl. Majestät
 allergnädigste Entschliessung zu diesem hohen Gnaden- und
 Ehren-Zeichen erkennen dann höchstgedachte Ibro Königl.
 Hoheit allerdings mit treu-devotesten Danck / und ob Sie
 wohl mit leiblichen Waffen / Pro Fide & Patria,
 aus Liebe und Treu vor das Vaterland / wider den Erb-
 Feind des Christlichen Nahmens / nicht streiten können; so
 werden Sie doch nicht ablassen / allerhöchst-gedachten Kay-
 serin / und dem Russischen Reich / in dem gegenwärtigen Tür-
 cken-Krieg / allen Segen / und auch Sieg wider die Feinde /
 vom Himmel erbitten zu helfen. Der allgewaltige Monarch,
 und Beherrscher des Himmels und der Erden / bestättige
 dann dieser großmächtigsten Souverainin Russisch-Kayserl.
 Thron / durch Gerechtigkeit / Prov. 16. v. 17., und durch
 Frömmigkeit / cap. 20. v. 28. Er verleihe allerhöchst Denen-
 selben zu Dero Beherrschung eines so mächtigen Volcks fer-
 ner den Geist des Herrn / den Geist der Weißheit und des
 Verstandes / den Geist des Raths und der Stärke / den
 Geist des Erkenntniß und der Furcht des Herrn / Esa, 11. v. 2.

Er cröne auch die gerechtesten Rußischen Waffen wider die Türcken / und andere ungläubige Völcker / mit vielem Glück und Sieg / allerhöchst Denenselben / zu ewigen Ruhm und Ehre / 1. Maccab. 3. v. 6. 7. Er mache Sie zu einer rechten Vormauer der ganzen Christenheit wider den Gog und Magog, als den Antichrist in Orient, und lasse das aufgegangene Licht am Abend / in dem veränderten Rußland / immer heller aufgehen / Zach. 14 v. 7. Er mache auch Dero allertheuersten Nahmen **ANNA** groß im Himmel / wie den Nahmen der Königin von Mittag / daß **SIE** / und Ihr Volck / die Weißheit des himmlischen Salomo nicht nur eusserlich hören / sondern auch gläubig annehmen / und also auch der Heil. Christen-Orden / ich meyne das Gnaden-Reich Jesu Christi / in allen Landen / so allerhöchst Dieselben beherrschen / aufgerichtet und je mehr und mehr erweitert werde / Matth. 12. v. 42.

Ja/

Großmächtigste Kayserin/

GOTT der **HER** sey auch Deine Sonne und Schild / Er gebe auch Dir Gnade und Ehre / und wolle auch Dir kein Gutes mangeln lassen / in Zeit und Ewigkeit.

Wir aber / Meine Lieben / nehmen dann / an diesem Christ = Fürstl. Wittthums = Hofe / in unterthänigster Devotion, auch Theil an der Gnade und Ehre / die **GOTT** der **HER** / durch allerhöchst gedachte Kayserin / unserer lieben Fürstin / mit allergnädigsten Conferirung des prächtigen Rußischen Catharinen - Ordens / heute wiederfahren lassen.

Der

Der HErr/ ja der HErr Zebaoth/ sey von uns allen gelobet/
 daß Er Ihre Königliche Hoheit nicht nur bißher/ unter so
 vielen Erübsalen/ und fatalen Begegnissen/ bey allem hohen
 Wohlseyn der Seelen und des Leibes/ gnädiglich erhalten/
 sondern auch höchst Denenselben/ noch in Dero Christi-Fürst-
 lichen Alter/ solche Freude gemacht/ daß Sie daher/ zum
 Preiß seines herrlichen Namens/ selber freudigst ausruf-
 fen: Gelobet sey der HErr/ denn Er hat erhöret die Stim-
 me meines Flehens. Der HErr ist meine Stärcke/ und mein
 Schild/ auf Ihn hoffet mein Hertz/ und mir ist geholffen/
 und mein Hertz ist frölich/ und ich will Ihm dancken/ mit
 meinem Liede/ Psalm 28. v. 7. Ja/ Ich will den Namen
 Gottes loben mit einem Liede/ und will Ihn hoch ehren
 mit Danck. Das wird dem HErrn baß gefallen/ denn ein
 Farn/ der Hörner und Klauen hat/ Psalm 69. v. 32. 33. Ach!
 der treue Gott/ der unserer lieben Fürstin Zuversicht und
 Hoffnung gewesen ist von Jugend an/ auf Den Sie sich
 verlassen haben/ von Mutterleibe an/ sey noch ferner Ihr
 Gott/ Ihre Sonne und Schild/ Er gebe höchst Denenselben
 immer mehr Gnade und Ehre/ ja/ der HErr/ welcher kein
 Gutes mangeln läßet den Frommen/ wolle es auch dieser
 frommen Fürstin/ nach dem Wunsch der Hohen in der
 Welt/ wohl gehen lassen/ und Sie nicht verlassen im Alter/
 daß höchst Dieselbe/ auch biß in die späteste Zeiten/ so die
 ewige Fürsorge Ihres Christi-Fürstlichen Leben bestimmet/
 mit diesem heute angelegten Ruffisch-Kayserlichen Ordens-
 Zeichen/

Zeichen/ einhergehen mögen in der Krafft des HErrn
 HErrn/ Psalm 71. v. 16.

Ja/ H E R R!

Unsere Fürstin freuet sich in deiner Krafft / und wie
 sehr frölich ist Sie über deiner Hülffe ! Du gibst Ihr Ihres
 Herzens Wunsch / und wegerst nicht / was Ihr Mund bit-
 tet. Du überschüttest Sie mit gutem Segen. Du setzest
 eine güldene Crone auf ihr Haupt. Sie bittet/
 und wir alle / in unterthänigster Devotion, bitten auch/ Dich
 ums Leben / so gibst Du / ach ! thue es ! um des armen
 Städtleins Römhibl Willen / höchst Denenselben langes Leben/
 immer und ewiglich / Psalm 21. v. 1 - 5.

So ist dann nichts mehr übrig / als daß wir noch zum
 Schluß / von dem Rußisch - Kayserl. Catharinen - Orden
 die geistliche Application auf unsern Christen - Stand ma-
 chen. Wir adoriren und verehren / in unserer Evangelischen
 Kirche / nicht die verstorbene Heiligen / weder der Römischen/
 noch Rußischen Kirche / die mit der alten Griechischen Kirche /
 in einigen Punkten überein kommt / in einigen aber von der-
 selben dissentiret. Bekümmern uns auch nicht darum / wer
 die Heil. Catharina gewesen sey / und was vor einen Ursprung
 der Rußische Catharinen - Orden eigentlich habe ; sondern
 wir wollen nur / zum gesegneten Beschluß dieser Ordens-
 Predigt / eine geistliche Deutung davon machen / die wir / zum
 beständigen Andencken / mit nach Hause nehmen wollen.

Nemlich/

Nemlich / es führet der Rußische Catharinen-Orden den Nahmen von Einer sogenannten Heiligen/ Nahmens Catharina. Dieser Nahme ist aus dem Griechischen/ von dem Wort *καθαρός*, und bedeutet so viel als eine Keine. Siehe da eine schöne Abbildung der Christlichen Kirche/ die heisset mit Recht Catharina, eine Keine/ Denn/ Christus hat geliebet die Gemeine / und hat sich selbst für Sie gegeben / auf daß er sie heiliget ; und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / Eph. 5. v. 26. Ein jeglicher nun / der / als ein Glied der wahren Kirche / in dem Heil. Christen = Orden stehet / und die Hoffnung zu Christo hat / Gott zu schauen / der reiniget sich / wie Er auch rein ist / 1. Joh. 3. v. 3. O selig sind / die reines Hergens / geistliche Catharinae, sind / denn Sie werden Gott schauen ! Matth. 5. v. 8.

Der Rußische Catharinen - Orden hat einen Stern / mit Brillanten und vielen Edelsteinen besetzt. Diese sind eine Abbildung derer hellleuchtenden Christen = Tugenden / welche unser Glaube / der durch die Liebe thätig ist / von sich strahlen läffet / daß auch andere unsere gute Wercke sehen / und unsern Vater im Himmel preisen / Matth. 5. v. 16.

Ja/
Ein gut Gewissen allein
Ist besser denn Edelgestein.

Der Rußische Catharinen - Orden / hat zum Ordens = Zeichen ein Spanisch emallirtes Creutz / mit dem Bildniß
F
der

der Heil. Catharina. Dieses Bildniß weist uns auf das Bild unsers gecreuzigten IESU/ welcher zwar nicht von einer Heil. Catharina, doch von einer Heil. Maria, als das Heilige/ ja/ Gottes Sohn/ ist geböhren worden/ Luc. 1. v. 35. Dessen Bild/ Figur und Gestalt ist Christus in nobis, Christus in uns/ Gal. 4. v. 19., und das müssen wir/ nebst seinem Heil. Creutz/ welches ist die Verleugnung der Welt/ in seiner Nachfolge/ beständig an uns tragen/ so daß man eine rechte Gestalt Christi/ in der Sanftmuth/ Demuth/ Einfalt/ und übrigen rechtschaffenen Wesen an uns allen sehen möge/ wie Paulus saget/ Wir tragen um allezeit das Sterben des Herrn IESU an unserm Leibe/ auf daß auch das Leben des Herrn IESU an unserm Leibe offenbar werde/ 2. Cor. 4. v. 10.

Des Russischen Catharinen- Ordens Ordens- Band ist roth/ nicht weiß/ wie viele der Scribenten melden/ doch mit weisen Silber durchwirckt/ und hänget von der Rechten zur Linken/ wo das Herz lieget. Auch das Ordens- Band unsers himmlischen Ordens- Meisters/ IESU/ welches Er seinen gläubigen Nachfolgern anhänget/ ist roth und weiß. Spricht doch die Sulamith selbst/ Mein Freund ist weiß und roth/ auserköhren unter viel Tausenden/ Hohel. 5. v. 10. Weiß in seinem Licht und Unschuld/ und Roth in seiner blutigen Passion/ und Verdiensten/ da Er für unsere Sünden/ die Blut- roth sind/ Esa. 1. v. 18., sein Purpur- rothes Blut vergossen/ und jederman eine göttliche
Krafft

Krafft erworben hat / aus der Gewalt des rothen Drachen/
 Apoc. 12. v. 3., loß zu kommen / darum wird sein Fuß in der
 Feinde Blut gefärbet werden / Psalm 68. v. 24. Und so
 müssen auch die gläubigen Ordens - Glieder des Heil. Creuz-
 zes / in der Nachfolge IESU / ein roth und weises Ordens-
 Band an sich tragen / daß / in der Busse / ihre Sünde
 schneeweiß und wie Wolle werde / Esa. 1. v. 18., Sie aber
 auch mit Rahab das rothe Seil vor ihres Herzens Fenster
 knüpfen mögen / als das Siegel des Bundes / den Sie
 dort mit den Kundschaftern machte / und wodurch Sie auch
 würcklich errettet worden / Jos. 2. v. 21. Denn auch die
 Seele dem künftigen Zorn nicht anderst entfliehen kan / als
 durch das Blut des ewigen Bundes / welches Sie sich in
 Buß und Glauben warhaftig zueignen muß. Und also
 hatte diese bildliche Vorstellung von dem rothen Band der
 Rahab, oder Scharlachenen Schnur / schon ihren Nach-
 druck von dem Blute des Osterlamms / als eines gewissen
 Vorbildes des Blutes Christi / womit die Thür - Pfosten
 sollen besprenget werden / auf daß der Würg - Engel bey
 dessen Anblick vorüber gehe / und schone / Exod. 12. v. 23. 29.
 Daß aber das Ruffische Ordens - Band von der Rechten
 zur Linken / wo das Herz lieget / getragen wird / deutet
 an / daß / wenn wir / in dem Heil. Christen - Orden / von Her-
 tzen fromm seyn / unsers Bräutigams IESU lincke Hand / als
 ein sanftes Küssen / unter unserm Haupt liege / und seine
 Rechte / als eine warme Decke / uns zudecke, erwärme/
 § 2 schütze

schütze / und stärke / wie die Sulamith von ihrem Seelen-
Freund sagt / Seine Lincke liegt unter meinem Haupt /
und seine Rechte herzet mich / Hohel. 2. v. 6.

Des Rußischen Catharinen- Ordens Symbolum ist / in
Rußischer Sprache / *Pro Fide & Patria*, aus Treu und Lie-
be vors Vaterland. Soll aber nicht eben Das auch unser/
und aller wahren Christen / Symbolum und Wahlspruch
seyn? Unser Vaterland ist im Himmel. Denn wir sind in
der Welt nur Ankömmlinge / und keine Bleiblinge / Wir
haben hier keine bleibende Stadt / sondern die zukünfftige su-
chen wir / Hebr. 13. v. 14. Sagte doch ein Heyde von sich/
*Discedo ex hac vita tanquam ex hospitio, non tanquam ex do-
mo, commorandi siquidem diversorium natura nobis, non ha-
bitandi dedit, Das ist/ Ich gehe aus diesem Leben als aus einer
Zerberge / und nicht als aus einem Wohnhause/ sintemahl uns hier
eine Zerberge/ eine zeitlang uns aufzuhalten/ und nicht beständig zu
wohnen / gegeben ist: Vielmehr konten es die gläubigen
Väter sagen / wie also that Moses, Ich bin ein Fremdling
worden im fremden Lande / Exod. 2. v. 22. / und David,
Ich bin beyde dein Pilgrim / und dein Bürger / wie alle meine
Väter / Psalm 39. v. 14. / Ich bin ein Gast auf Erden / Psalm
119. v. 19. / Wehe mir/ daß ich ein Fremdling bin/ unter Mesech,
Pf. 120. v. 5. Sehet! so haben alle Väter bekannt/ daß Sie
Gäste und Fremdlinge auf Erden gewesen sind. Die aber nun
solches sagten / die gaben zu verstehen / daß Sie ein Vaterland
sucheten / Hebr. 11. v. 13. 14. O wohl denen / die es den
Erst-*

Erb-Bätern / mit warhafftigen Herzen / in Verleugnung
 alles Irdischen / nachsagen / die da erkennen / daß ihr
 Wandel / πολιτευμα, ihr Bürger-Recht / im Himmel sey/
 die werden leichtlich vergessen / was dahinten ist / und
 sich strecken zu Dem / das da vornen ist / Phil. 3. v. 13. 20.
 In seinem Vaterlande gilt man oft nicht viel: Bist Du/
 mein Herz / ferne davon / O sehne dich nicht dahin/
 trachte aber nach dem rechten Vaterlande / das droben ist/
 da wirst Du Ehre und Freude die Fülle haben. Denn
 Christus spricht ja selber / Kein Prophet ist angenehm in
 seinem Vaterlande / Luc. 4. v. 24. Sehet / vor dieses
 himmlische Vaterland sollen wir / aus Liebe und Treue
 gegen unsern HERRN JESUM / der / solches uns zu
 erwerben / sein Blut hat dran gewandt / gerne alles Irdis-
 sche in der Welt verlassen / und in unserm Christen-
 Stand eine gute Ritterschafft üben / daß wir haben den
 Glauben und gut Gewissen / 1. Tim. 1. v. 18. 19. So werden
 wir dann auch glücklich durch das Jammerthal gehen/
 und im Kampff wider das Reich der Finsterniß / als Kin-
 der des Lichts / einen Sieg nach dem andern davon tra-
 gen / daß man endlich erkennen und sehen muß / der rech-
 te GOTT sey zu Zion / Ps. 84. v. 8. Ja /

Hilf Du uns ins rechte Vaterland/
 Du treuer Mittler und Heyland/
 Daß wir bald zu dir kommen.

Doch noch Eins.

Auf dem Ruffischen Ordens- Zeichen stehen auch die drey lateinische Buchstaben / S. D. G., das ist / *SOLI DEO GLORIA!* **GOTT** allein die Ehre. Und eben dieß soll auch der alleinige Zweck in allen unsern Verrichtungen seyn / daß es heiße / Nicht uns / **HERR** / nicht uns / sondern deinem Nahmen gib Ehre / Psalm 115. v. 1. Ach! es ist kein größerer Abgott in der Welt / als eigene Ehre / und eigene Liebe. Diesen Abgott tragen alle Menschen von Natur heimlich bey sich in ihrem Busen / und die dasselbe thun / die erkennen sich selbst nicht / vielweniger **GOTT** den **HERREN**. Sich selbst nicht / indem sie ihre eigene Nichtigkeit / Eitelkeit / Elend und Unwürdigkeit nicht verstehen / daß ein Mensch mit allen seinem Vermögen nichts ist / ja weniger denn Nichts : **GOTT** erkennen sie nicht / indem sie nicht wissen / daß **GOTT** Alles ist / und in seiner Gewalt alles beschlossen hat / demnach auch alle Ehre und Ruhm **Gottes** sey / und nicht des Menschen. Wer Ihm nun selbst Ehre gibt und zuschreibt / der begehet eine erschrockliche Abgötterey / und macht sich selbst zum Abgott / denn Er ehret sich selbst / da er **GOTT** allein ehren soll. O bewahre ja unser Herz für solchem Greuel / daß wir nicht uns / **HERR** / nicht uns die Ehre geben / sondern deinem Nahmen gib Ehre / in unserm Herzen / daß wir in unserm

unserm Herzen erkennen/ daß deinem Nahmen alle Ehre gebühre. Paulus ermahnet deßwegen/ Ihr esset oder trincket/ oder was ihr thut/ nach Erforderung eures Amtes/ Standes und Christenthums/ so thut es alles/ ohne Ausnahme/ es sey klein oder groß/ zu Gottes Ehre/ 1. Cor. 10. v. 31. Die gemeine Sage/ man muß es alles zur Ehre Gottes thun/ machts nicht aus/ wo man es nicht auch wahrhaftig zu Gottes Ehre thut. Da lerne/ was dieß auf sich habe/ und prüfe dich/ ob Du es thust. Alle Handlungen des Menschen/ wenn sie auch gleich noch so geringe sind/ wo sie nur an sich selbst nöthig und nützlich seyn/ werden dadurch geheiligt und gleichsam recht geadelt/ wenn man sie/ mit einem einfältigen Auge des Gemüths/ zur Ehre Gottes/ richtet. Gott will geehret seyn/ in allen unsern Handlungen/ aber nicht allein mit Worten/ sondern auch mit Thaten/ wir essen/ oder trincken/ oder was wir thun. Er ist der **JEHOVA**/ dessen heiligster Nahme JEHOVA, in unserm Herzen/ als in der rechten Bibel/ mit lebendigen Buchstaben/ durch den Heil. Geist/ eingeschrieben stehen muß. Er ist der **JEHOVA**/ der da/ in Ansehung der Gläubigen/ ist/ drey mal nacheinander/ ihre Hülfte und Schild, ihre Hülfte und Schild/ ihre Hülfte und Schild/ Psalm 115. v. 9. 10. 11. Darum spricht Paulus, Thut alles zu Gottes Ehre/ das ist/ richtet alles nach dem heiligen Willen Gottes ein/ so/ daß der vornehmste

nehmste Zweck in allem euren Thun und Lassen sey / daß der herrliche Nahme Gottes / nach allen göttlichen Eigenschafften / bey Euch und andern verherrlicht werde. Und daß Ihr mit Ihm / dem höchsten Gut / immer mehr und mehr vereiniget / und euer ganzes Leben zu seinem Lobe gerichtet werde / in Verleugnung des eigenen Willens / eigener Ehre / Ruhms und Nutzens / welches uns so dann die rechte Ehre und den herrlichsten Nutzen bringet in Zeit und Ewigkeit / nach dem Eingangs erwehnten Ausspruche Gottes / Wer mich ehret / Den will ich auch ehren. Diesem ewig lebenden GOTT / ich schliesse aus Ep. Judæ v. 25. , der allein weise ist / unserm Heylande / sey dann auch Ehre und Majestät / und Gewalt / und Macht / nun und zu aller Ewigkeit / Amen.

Ja /

Ihr / die ihr Christi Nahmen nennt /

Gebt unserm GOTT die Ehre!

Ihr / die ihr Gottes Macht bekennet /

Gebt unserm GOTT die Ehre!

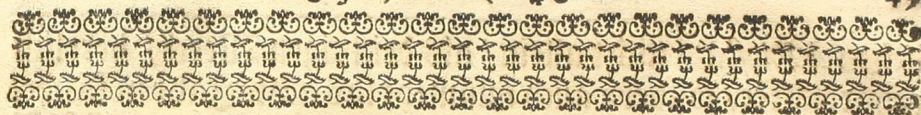
Die falschen Götzen macht zu Spott /

Der Herr ist GOTT / der Herr ist GOTT /

Gebt unserm GOTT die Ehre!

A M E N.

Gebet



Gebet nach der Ordens-Predigt.

Unsere Hülffe stehet im Nahmen des
W E R D E N / der Himmel und
 Erde gemacht hat.

Seiliger / ewiger und allmächtiger Gott!
 Liebreicher / getreuer Vater in Christo Iesu! Wir
 dancken Dir allesamt von Grund unsers Her-
 zens / daß Du deinen eingebornen Sohn / Ie-
 sum Christum / uns armen / in Adams Fall verlohrenen / Men-
 schen / zum Heylande geschencket hast. Auch diesen deinen
 König auf dem Heil. Berge deiner Christlichen Kirche also ein-
 gesetzt / daß wir / in Krafft und Benstand des Heil. Gei-
 stes / über deinem seligmachenden Worte und gnadenrei-
 chen Einsetzung der Heil. Sacramenten / eine gute Ritter-
 schafft im Glauben und guten Gewissen führen / auch die ve-
 ste Hoffnung haben mögen / durch Iesum Christum ins
 Himmelreich zu kommen.

Absonderlich dancken wir Dir auch herzlich / daß
 Du das Reich deiner Gesalbten / Ihro Ruffisch Kayserlich-
 lichen

G

lichen *Majestät* / nicht allein / als dein eigen *Werk* / herrlich
 aufgerichtet / sondern auch nunmehr ins achte Jahr in Ruhe/
 Friede und Wohlstand erhalten / und bewahret. *HE* *RR*
 unser *GDt* / du grosser *Jehova* und *GDt* *Zebaoth*! Diese
 Monarchin freuet sich in deiner *Krafft* / und ist frölich über
 deiner *Hülffe* / die Du bisher allerhöchst *Der* *selben* wider
 den *Mahomet*, als den Erbfeind des *Christlichen* *Namens*/
 streitenden *Armée*, augenscheinlich erzeiget hast. Und da *Der*
 allerdurchlauchtigste *Vorfahre* im *Reich* / *PETRUS* der
Erste / allerglorwürdigsten *Andenkens* / zur *Ausbreitung*
 deiner göttlichen *Ehre* / einen besondern *Kayserlichen* *Orden*
 gestiftet / durch welchen unterschiedliche von Dir in der
 Welt erhabene *Durchlauchtige* *Personen* verbunden und
 aufgemuntert werden sollen / *Pro Fide & Patria*, aus *Liebe*
 und *Treu* vors *Vaterland* / *zustreiten* / und / was zur *Be-*
schüzung des *Christlichen* *Glaubens* und des *Vaterlandes*
 nöthig ist / *befördern* zu *helffen*; so bitten wir Dich / *O* *H* *Err*
 unser *GDt* / Du wollest auch zu allem *Dem* / was heute / an
 diesem *Christ* *Fürstlichen* *Witthums* *Hof* / *geschehen* ist / vom
Himmel herab deinen göttlichen *Segen* und *Gnade* verleihen.

Du wollest / *o* *H* *Err* / segnen und heiligen deiner *Ge-*
salbten / der *Allerdurchlauchtigsten* *Kayserin* *ANNA* *tapf-*
re / *ritterliche* und *allermildeste* *Hand* / welche den *Orden*
 der *Heil. Catharine* für die hierzu erwählte *Christ* *Fürstli-*
che *Person* / *Ihrem* hochpreißlichen *Gesandten* *dargerei-*
chet hat.

Du

Du wollest aber auch / o HErr / segnen und heiligen
 Ihre Königliche Hoheit / die Durchlachtigste Fürstin und Frau/
 Frau Elisabetha Sophia / gebohrne Königliche Prinz-
 zessin von Preussen / und verwittibte Herzogin zu Sachsen/
 Unsere gnädigste Fürstin und Frau / die heute in diesen hohen
 Orden / dessen Zeichen dasjenige Band ist / so lediglich nur
 die Herzen und Gemüther in der Russisch-Kayserlichen
 Familie verbindet / getreten und eingekleidet worden. Du
 wollest an höchstgedachter Ihre Hoheit / auch allen übrigen
 Hohem und Durchlaichtigen Gliedern dieses Ordens / segnen
 und heiligen das Ordens-Zeichen / welches ist das weisse
 Creutz mit dem rothen Band / von der Rechten zur Linken
 hangend / daß es sey ein Denckmahl der weissen Unschuld
 und Heiligkeit Jesu Christi / und seines Heil. Creuzes / mit
 dem blutrothen Seil der Rahab, in gläubiger Zueignung des
 theuren Verdienstes Jesu Christi/

Dessen Blut zeichnet unsre Thür/
 Das hält der Glaub dem Todte für/
 Der Bürger kan uns nicht schaden.

Es sey aber eben dieses Zeichen Ihnen allen auch ein Denck-
 mahl Ihrer besondern Christ-Ritterlichen Tugenden und U-
 bungen des Glaubens in der Gottseligkeit.

Also laß Dir gefallen / o HErr / der Du bist unser
 himmlischer Vater / was deine liebe Kinder / als Kinder
 des Höchsten / vor Dir heute fürnehmen. Vergieb uns aus
 Gnaden alle unsere Mißhandlungen / und wenn wir / aus
 G 2 Schwachheit

Schwachheit / etwas wider Dich und deine Heil. Gebote begiengen; so überstehe es väterlich / und habe Gedult mit uns / um des HERRN JESU willen. Laß Dir/ o GOTT/ je mehr und mehr wohlgefallen das Werck unsrer Hände/ ja das Werck unsrer Hände wollest Du fördern / zu Deines Namens Ehre und Preis.

Sey fernerhin / o Du allgewaltiger HERR und GOTT/ der Erhalter und mächtige Beschützer dieses hohen Rußischen Ordens / damit alle Welt daraus erkenne und sehe / wie Du deiner Gesalbten/ der grossen ANNA, Sonne und Schild sehest / auch Ihrem Kayserlichen Hause wohl wollest. Laß jedermann erfahren / von der Sonnen Aufgang und Niedergang / daß Du sehest der HERR / der SIE / bey Ihrem Nahmen / zum Rußischen Kayserthum geruffen / da SIE Dich noch nicht kannte. Und daß Du Dieselbe ausgerüstet mit deiner Krafft / auszuführen noch mehrere grosse Wercke / dadurch Du geehret / deine Christenheit beschützet / und dein Heil. Evangelium / nebst den herrlichsten Künsten und Wissenschaften / fortgepflanzt werden möge auf Nachkommen der Nachkommen / bis ans Ende der Welt. Also / HERR / hebe immer an / und höre nimmermehr auf / zu segnen das Haus deiner Magd / ANNA, der Kayserin in Rußland. Denn was Du / HERR / segnest / das ist und bleibet gesegnet immer und ewiglich.

Segne aber auch mit allen geist- und leiblichen Segen diesen höchstlöblich- gestifteten Kayserlichen Catharinen-
Orden

Orden / und alle desselben hohe Glieder. Sieb Ihnen allen die Gnade / daß Sie deinen Nahmen fürchten / ehren / und Dir dienen mögen. Sey Du / HErr / ein Schild für Sie / der Sie zu Ehren setzet / und Ihr Haupt aufrichtet. Lehre Du allwege Ihre Hände streiten / und Ihre Fäuste strecken / daß Sie / in dem Kampff wider des Satans Reich / allezeit das Feld behalten / und alles wohl ausrichten. Laß Sie immer näher / auch in der Einigkeit des Geistes und des Glaubens / zu Uns treten. Hilff / daß Sie stets üben eine gute Ritterschafft / daß Sie haben den Glauben und ein gutes Gewissen. Daß Sie kämpffen biß aufs Blut / wider die Sünde / und alles dran wagen / um nur das himmlische Vaterland / und in demselben das Ende des Glaubens / nemlich der Seelen Seligkeit / davon zubringen.

Uns allesamt / o HErr Jesu Christe / führe in deine allerfeligste Gemeinschaft. Leite uns durch deinen guten Geist auf ebener Bahn. Mache uns selbst zu Heil. Catharinen, daß wir reines Hertzens seyn / daß wir hier / im Reich der Gnaden / als dein geistliches Israel, Gott zum Trost haben / dort aber im Reich der Herrlichkeit / Ihn schauen mögen von Angesicht zu Angesicht. Segne und heilige auch unser Kreuz / in dem Heil. Christen-Orden, den Du / HErr Jesu / durch dein Blut und Tod gestiftet hast / daß wir es Dir / in deiner seligen Nachfolge / gern und willig nachtragen / ja hilff Du uns es selbst tragen / und mache es niemals zu schwer. Laß uns / als geistliche Streiter Jesu Christi / ei-

nen guten Kampff kampfien / den Lauf wohl vollenden / und
 auch beständig Glauben halten. Und wenn endlich Zeit und
 Stunde kommt / da wir aus der Welt gehen / und die Zeit-
 lichkeit verlassen müssen / ach! so eröffne uns den lieben Him-
 mel / wo unser ewiges Vaterland ist / das neue Jerusalem/
 wo aber nicht hinein gehen wird irgend ein Gemeines / und
 das da Greuel thut und Lügen / sondern die geschrieben sind
 in dem lebendigen Buch des Lammes / und also rechte Heil.
 Catharina seyn / die da kommen aus grosser Trübsal / und
 haben ihre Kleider gewaschen / und haben ihre Kleider hell
 gemacht im Blut des Lammes.

Ja!

O Herr / durch deine Krafft uns bereit/
 Und stärck des Fleisches Blödigkeit/
 Daß wir hie ritterlich ringen/
 Durch Tod und Leben zu Dir dringen.

Halleluja, Amen.



Untertänigstes

Unterthänigstes
Danksagungs = Gedicht

an
Ihro Russisch-Kayserliche Majestät/
im Nahmen
Ihro Königlichen Hoheit
verfertigt

vom
Autore der Ordens = Predigt.



Monarchin

eines Reichs/

vor Dem die Welt erschrickt/

Vor Dessen tapffern Münch auch Mahomet sich bückt/
Die meines Sohns Gemahl und Hertzogin gewesen/
Und selbst vom Himmel ward zur Kayserin erlesen.
Du übersendest mir / durch Deinen Keyserling/
Der Dir / und Mir / so lieb ist / als ein Siegel = Ring/
Das Ordens = Kreuz und Band der Heil. Catharinen ,
Daß ich mich Dessen soll / im Alter / noch bedienen.
Ich nehme dann von Dir heut solche Ehre an/
Als dort kaum Salomo der Bathseba gethan/
Ob ich / als Wittwe / gleich ein Mitglied des Kreuz = Orden
Zu Mietau / und Bayreuth / und Meinungen geworden.
Mein

Mein Gott hat in der Welt mich wunderbarlich geführt /
 Doch habe ich viel Guts auch hie und da gespürt /
 Und was mich unterm Creutz noch dato läßt genesen /
 Ist / grosse Kayserin / bisher Dein Schutz gewesen.
 Hab / IVANNOWNA, Danck für diese grosse Huld /
 Ich habe es um Dich und Dein Reich nicht verschuldt /
 Daß Deine Majestät / im Alter / mich so ehret /
 Und Gott mir so viel Glück in Röm bild noch bescheret.
 Ach! wie sind Fürstinnen in ihrem Wittwen- Stand /
 Ein so verachttes Licht oft in dem ganzen Land ;
 Alleiner Herr / mein Gott / ist noch mein Schild und Sonne /
 Der Gnad und Ehre giebt zu meiner Lust und Wonne.
 Darum / Großmächtigste / weil Dir also gefällt /
 Und Gott der Herr / durch Dich / mich ehrt vor aller Welt ;
 So will ich / weil ich leb' / Eins mag dem andern sagen /
 Das Ordens- Creutz und Band auch Dir zu Ehren tragen.
 Mein kleiner Fürsten- Staat ist darob sehr erfreut /
 Da mich Dein Keyserling zum Orden eingeweyht /
 So / daß heut Groß und Klein / am Hof / Dir zu Gefallen /
 Ein frohes VIVAT läßt durch Lufft und Wolcken schallen.
 So lebe dann noch lang / behersch mit vielem Ruhm
 Dein Moscowitisch Volck / und grosses Kayserthum /
 Besieg den stolzen Feind / der Deinem Reich thut Schaden /
 Und halte allzeit mich in Kayserlichen Gnaden.

¶ N D ¶



~~11e~~ 134 A

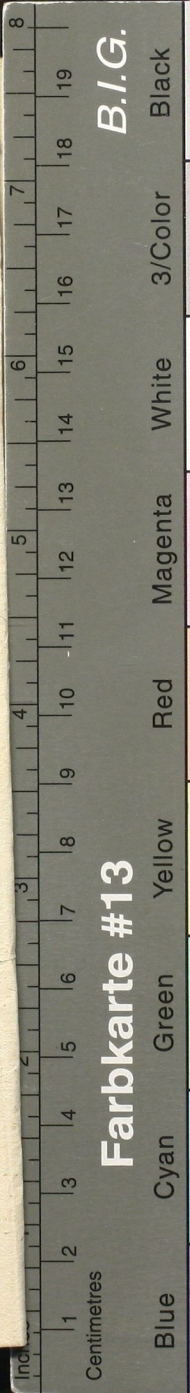
ULB Halle 3
006 774 466



VD 08







Farbkarte #13

B.I.G.

Ehre der Frommen/
Als

Kaiserliche Majestät/
Die

Großmächtigste Czaarin und Frau/
R A U

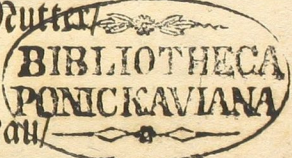
ANNA
N O W N A,



Selbst- Erhalterin u.

Frau Schwieger- Mutter/

öniglichen Hoheit/



Der
igsten Fürstin und Frau/
R A U

THA SOPHIA,

us dem Königl. Preussischen und
Marggrafen zu Brandenburg, Verwittibten
sen- Coburg und Meiningen, u.

den der Heiligen Catharinæ

sen allergnädigst geruheten/

digst über Psalm 84. v. 12. 13. am dritten Sonn-
der Fürstl. Schloß- Kirchen vorgestellt
von

Caspar Wegeln/

Sof- und Wirthums- Prediger/
acono der Stadt Kömbild.

Johann Georg Brückner, 1738.